

clv

לאשתי
למרים האהובתי
בברכה
ובידידות עולמית

Meiner geliebten Myriam

Der Messias im Tempel

Symbolik und Bedeutung
des Zweiten Tempels
im Licht des Neuen Testaments

Roger Liebi



Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld

1. Auflage 2003
2. Auflage 2007
3. Auflage 2021

© 2003 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Umschlaggestaltung und Satz: CLV
Druck und Bindung: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

Artikel-Nr. 255641
ISBN 978-3-89397-641-6

Übersicht

■ Inhaltsverzeichnis	6
■ Vorwort	32
■ Einleitung	34
■ Zur Erforschung des Zweiten Tempels	44
■ Die Geschichte des Tempels und die Geschichte Israels	64
■ Zur Symbolik des Tempels	114
■ Der Zweite Tempel im Überblick	132
■ An der Schönen Pforte	136
■ »Der Tempelberg«: Das Heilige 500-ElLEN-Quadrat ..	160
■ In der Königlichen Säulenhalle	210
■ Auf der Nordseite des Tempelbezirks	320
■ Der Frauen-Vorhof	356
■ Im Lager der Schechina	454
■ Das eigentliche Tempelhaus	546
■ Zum Bau des Tempels	638
■ Anhang	658

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen der Bibelbücher	27
Altes Testament	27
Neues Testament	27
Allgemeine Abkürzungen	28
Bibliographische Hinweise	29
Bibelzitate	29
Transkriptionen	30
Hebräisch und Aramäisch	30
Griechisch	32
■ Vorwort	32
■ Einleitung	34
Jerusalem in seiner Blütezeit	34
Eines der größten Bauwerke der Alten Welt	35
Ein Zeugnis für den einen wahren Gott	38
Zentripetale und zentrifugale Mission	38
Salomos Gebet anlässlich der Einweihung des Tempels	38
Gemeinschaft mit Gott auf der Grundlage des stellvertretenden Opfers	38
Die Trennmauern des Tempels	39
Die zahlreichen Tempeltore	39
Das stellvertretende Opfer und der Messias	40
Der Tod des Messias im Buch Jesaja	40
Jesaja 53 und der mosaische Opferkult	41
Erlösung durch Stellvertretung	41
Der Opferdienst und die Heidenmission	42
Der Opferdienst und die Priester	42
Der Gottesdienst Israels und die messianische Hoffnung	43
■ Zur Erforschung des Zweiten Tempels	44
Schriftliche Quellen	44
Talmud: Gemara und Mischna	45
Zwei verschiedene Redaktionen	45
Das Mischna-Traktat »Middoth«	46
Mebertinora, Ben Maimon und Qahathi	47
Das Werk <i>hilkhoth beith ha-bechirah</i> von Mosche Ben Maimon	47
Halacha und Haggada	48
Zur Glaubwürdigkeit rabbinischer Tempel-Traditionen	48
Bestätigung durch die Tempel-Archäologie	48

Ungenauigkeit als Hindernis für den Dritten Tempel	49
Lehren und Lernen im rabbinischen Stil	50
Die Schriften von Josephus Flavius	50
Moderne rabbinische Studien über den Tempel	50
Christliche Talmudstudien und das NT	50
Der Beitrag von Alfred Edersheim	51
Literatur über die Stiftshütte	52
Moderne Archäologie des Tempelberges	53
Edward Robinson	53
Charles Wilson	54
Charles Warren	56
J.T. Barclay	57
C. Clermont-Ganneau	58
Der Westmauer-Tunnel	59
Die Ausgrabungen auf dem Ophel	60
Leen Ritmeyers Entdeckungen	61

Die Geschichte des Tempels und die Geschichte Israels	64
1. Die Periode der Stiftshütte	65
Ein Abbild des himmlischen Tempels	65
Vom Sinai nach Zion	66
Die Stiftshütte und der Tempel in Jerusalem	67
2. Die Periode des Ersten Tempels	68
3. Die Periode ohne den Ersten Tempel	69
4. Die Periode A des Zweiten Tempels	70
Der Wiederaufbau des Altars und des Tempels	71
Erdbebensicherung	71
Anwendung auf die Gemeinde	72
Der Zweite Tempel und der Plan des Propheten Hesekiel	72
Die Propheten Haggai und Sacharja	73
Der Wiederaufbau Jerusalems unter Nehemia	75
Maleachi, der letzte Schriftprophet des AT	76
Daniels Ankündigung des Messias und der Zerstörung des Zweiten Tempels ..	76
Das Ende des zadokidischen Hohepriester-Amtes (171 v. Chr.)	77
Antiochus III.	77
Antiochus IV. Epiphanes	78
Die Entweihung des Zweiten Tempels	79
Der Aufstand der Makkabäer	79
Der illegale Griff der Makkabäer nach dem Hohepriester-Amt	83
Die illegale Vereinigung von Priesteramt und Königtum	85
Der römische Einmarsch unter Pompejus	86
Entweihung des Allerheiligsten	86
Das Allerheiligste – ein leerer Raum	86
Antipater, Prokurator von Judäa	87
Herodes der Große	87

5. Die Periode B des Zweiten Tempels	88
Vorbereitungen zum Umbau	88
Ein gigantisches Werk	88
Herodes im Dienst für den Messias	89
Was im Zweiten Tempel fehlte	90
Die Heilige Schrift im Tempel	91
Der Zentral-Text im Tempel	92
Die vier Texttypen in Qumran	94
Die Bibel-Fragmente aus dem Wadi Murabba'at	94
Die Bibel in der Gemeinde	94
Die Bibel in den Erlösten	95
Die Bibel im Herzen des Messias	95
Die Bibel im Himmel	95
Timotheus und die Heilige Schrift des Tempels	96
Prophetien Jesu über den Untergang des Zweiten Tempels	96
Die Prophezeiung am Palmsonntag	96
Die Weissagungen am Dienstag vor der Kreuzigung	96
Der Auftakt zur Ölbergrede	97
Der neue Gottesdienst	98
Der Hebräerbrief und die Zerstörung des Zweiten Tempels	98
Die Botschaft des Hebräerbriefes	98
Der alte und der neue Bund	99
Die Offenbarung und der himmlische Tempel	100
6. Die Periode ohne den Zweiten Tempel	100
Der Jüdische Krieg (66 – 73 n. Chr.)	101
Das Zeichen zur Flucht	101
Der Untergang Jerusalems	102
Ein Judentum ohne Tempel und ohne Opfer	102
7. Die Periode A des Dritten Tempels	104
Prinzipien der Bibelauslegung	104
Symbol kontra Erfüllung?	105
Viele Tage ohne Opfer	106
Lehrt die Bibel eine endzeitliche Rückkehr der Juden ins Land der Väter? ...	106
Die drei Landverlust-Flüche in der Thora	107
Die drei Tempel in Daniel 9	108
Der Erste Tempel	108
Der Zweite Tempel	108
Der Dritte Tempel	108
Israels Weg zum Dritten Tempel	109
Einwanderung, Staatsgründung, Eroberung des Tempelberges	109
Vorbereitungsarbeiten für den Tempel	109
Bauen nach Hesekeil 40 – 48?	109
8. Die Periode B des Dritten Tempels	111
■ Zur Symbolik des Tempels	114
Typologie	114
Was ist Typologie?	114

Horizontale Typologie	114
Vertikale Typologie	114
Typologie und Allegorie	114
<i>typos, antitypos, skia</i>	115
Metapher (Übertragung)	115
Vergleich	115
Gleichnis	116
Symbol und Zeichen	116
Concretum pro abstracto	117
Typologie und Allegorie in der Auslegungsgeschichte	117
Im AT	117
Im Spätjudentum	118
Im NT	118
Im frühen Christentum	118
In der Reformation	119
Im Rationalismus	120
In der Brüderbewegung	120
In der Judenmission	120
In der Mission unter Eingeborenen-Stämmen	120
In der liberalen Theologie	121
Zur Bedeutung der Typologie/Allegorie	121
Was darf im AT typologisch ausgelegt werden?	122
1. Korinther 9,9	122
Hebräer 9,1-5	122
Hebräer 5,11-14	123
Hebräer 7,1-10	123
Kolosser 2,16	124
1.Korinther 5,6-8	124
Richtung des Studiums: Vom Körper zum Schatten	124
Sinn und Bedeutung der Typologie	124
Darf die Typologie auch auf neutestamentliche Ereignisse angewandt werden?	124
Die geistliche Bedeutung des Tempels im Licht des NT	126
1. Der himmlische Tempel	127
2. Der Messias und die Fülle der Gottheit	128
3. Die Gemeinde Gottes	129
Die örtliche Gemeinde	129
Die universelle Gemeinde	130
4. Der einzelne Erlöste	130
■ Der Zweite Tempel im Überblick	132
Die Süd- und die Westmauer	132
Die Nord- und die Ostmauer	134
■ An der Schönen Pforte	136
Die Treppe für das Volk	137
Das Felsmassiv des Berges Zion	138

Die Tempel-Burg auf dem Felsmassiv	140
Zum Namen der Schönen Pforte	141
Die Heilung des Gelähmten an der Schönen Pforte	142
Zur Bedeutung der Heilung des Gelähmten	143
Einkaufsläden	144
Ritualbäder	146
Levitisches Verunreinigung	146
Zur Bedeutung der rituellen Waschungen	148
Die zwei Wege	148
Reinigung durch das Wort Gottes	149
Reinigung durch das Blut Jesu	150
Das Bad der Wiedergeburt	151
Eintritt in Gottes Gegenwart nach dem Reinigungsbad	151
Christliche Taufe und jüdische Ritualbäder	152
Die Massentaufe am Pfingsttag	152
Zur Bedeutung des Pfingstfestes	154
Die Erstlinge der Weizenernte	154
Die Darbringung der Erstlingsfrüchte	155
Der Kleine Sanhedrin am Tempeleingang	156
Der Kleine und der Grosse Sanhedrin in der Bergpredigt	157
Ein- und Austrittsordnung	158
Seelsorge im Tunnel	158
■ »Der Tempelberg«: Das Heilige 500-Ellen-Quadrat ..	160
Zur Entdeckung des 500-Ellen-Quadrates	162
Die »Schlüssel-Treppe«	162
Die unterste Stufe	162
Randschlag und Spiegel	164
Keine Veränderung der Mauerlinie im Osten	167
Von der Schlüsselstreppe zur Ostmauer: 500 Ellen	168
Die Linie bis zum Knick	168
Zusätzliche Bestätigungen	169
Die Lokalisierung des innersten Vorhofs	170
Die Lage des Allerheiligsten	171
Das 500-Ellen-Quadrat und die Stiftshütte	172
Das erste 50-Ellen-Quadrat	172
Das zweite 50-Ellen-Quadrat	172
Zur Bedeutung der Diagonalen	172
Das 500-Ellen-Quadrat und der Hesekiel-Tempel	173
Die architektonische Entwicklung des Tempelberges	173
Die Zwischenwand der Umzäunung und die römische Tempel-	
Treppe der Burg Antonia	175
Die totale Trennung zwischen Juden und Nichtjuden	175
Die Inschriften der Zwischenwand	176
Paulus und die Zwischenwand der Umzäunung	177
Der Bericht des Lukas	178
Rituelle Reinigung	178

Tumult im Tempel und in der Stadt	178
Römische Intervention	179
Dialog mit dem Chiliarchen	179
Plädoyer für eine ganz neue Art von Heidenmission	180
Die römische Tempel-Treppe in den Schriften von Josephus Flavius ..	180
Die Tempelrede des Paulus auf der Treppe zur Burg Antonia	181
Der neue Weg der Weltmission	184
Keine jüdische Sekte	185
Einheit zwischen erlösten Juden und Heiden	186
Abbruch der Zwischenwand	186
Prophetie auf das Jahr 70 hin	187
Zwischenwände im Lauf der Kirchengeschichte	187
Die Säulenhalle Salomos	188
Die Hallen des erweiterten Tempelbezirks	188
Der Messias in der Säulenhalle Salomos	189
Zur geistlichen Bedeutung des Namens	190
Sicherheit des Heils in Christus: Licht in dunkler Nacht	190
Zur Gottheit des Messias	191
Evangelisationsverkündigung in der Säulenhalle Salomos	193
Heilung durch den verworfenen Messias	193
Nationale Umkehr als Voraussetzung für das messianische Reich	194
Intervention der Tempelpolizei	194
Versammlungen der Urgemeinde im Tempel	195
Der Ort der Heilsgewissheit und der Heilssicherheit	196
Die Halle des Friedens und der Einheit	197
Zugänglich für alle	197
Das Ost-Tor und das Tor Miphkad	198
Die Schechina und das Ost-Tor	199
Gottes Gegenwart im Zweiten Tempel	199
Gottes Gegenwart in dem Messias	200
Zur speziellen Gegenwart des Allgegenwärtigen	200
Gottes Gegenwart in der Gemeinde	200
Die rote Kuh und das Ost-Tor	202
Die Schlachtung auf dem Ölberg	202
Verbindung zwischen dem Tempelberg und dem Ölberg	202
Reinigung durch Besprengung	204
Der Tod: Ein Bild der verunreinigenden Sünde	204
Reinigung vom Schmutz der Sünde durch das Opfer des Messias	204
Der Sündenbock am Großen Versöhnungstag	205
Hinaus durch das Ost-Tor	207
Wegsendung der Sünde	207
Die Kammer über dem Ost-Tor	208
Der verbindliche Maßstab im Haus Gottes	208
■ In der Königlichen Säulenhalle	210
Gerichtssitz und Markthalle	211
Die Beschreibung bei Josephus	211

Was ist eine Basilika?	212
Zur Funktion der Königlichen Säulenhalle des Tempels	213
Auf der Zinne des Tempels	214
Wörterklärung	214
Identifizierung der Zinne des Tempels	214
Die Versuchung auf der Zinne des Tempels	215
Kampf mit dem Schwert des Geistes	215
Der Messias auf dem Tempeldach	216
Die Ermordung des Jakobus	217
Die erste Tempelreinigung	218
Die Tempelsteuer der Doppel-Drachmen	218
Jüdische Steuern	219
Petrus und die Doppel-Drachme	220
Der Bericht im Johannesevangelium	221
Fehlende Gottesfurcht	222
Kein Platz für einen Tempelmarkt	222
Die Auferstehung als nachträgliche Legitimation zur Tempelreinigung	223
Ein Missverständnis	224
Die zweite Tempelreinigung und die Passionswoche	224
Palmsontag: Der Auftakt zur zweiten Tempelreinigung	224
Gesang im Tempel: Psalm 24	224
Einzug in Stadt und Tempel	225
Die Verwahrung der Passah-Lämmer	226
Zur Chronologie der Ereignisse	227
Die Passionswoche und die Schöpfungstage	227
Der erste Schöpfungstag	228
Die Liebe des Messias zum Zweiten Tempel	228
Der Montag als Fortsetzung des Sonntags	228
Montag: Die zweite Tempelreinigung	228
Gesang im Tempel: Psalm 48	228
Der Eintritt in die Basilika	230
Der Weg über die Robinson-Brücke	230
Zeichen und Wunder	232
Entweihung des Heiden-Vorhofes	232
Eine Räuberhöhle	233
Geld in der Kirchengeschichte	234
Abkürzung durch den Tempelbezirk	234
Der zweite Schöpfungstag	234
Dienstag: Konfrontation und harte Diskussionen	234
Gesang im Tempel: Psalm 82	235
Auseinandersetzung mit den Richtern Israels	236
Das Gleichnis von den zwei ungleichen Söhnen (Mat 21,28-32)	236
Das Gleichnis von den Weingärtnern (Mat 21,33-46)	237
Das Gleichnis vom Hochzeitsmahl (Mat 22,1-14)	242
Ist es erlaubt dem Kaiser Steuer zu geben?	244
Die Sadduzäer und die Auferstehung (Mat 22,23-33)	246
Die größten Gebote (Mat 22,34-40)	248

Der Messias – ein gewöhnlicher Mensch?	250
Warnung vor heuchlerischer Thora-Gelehrsamkeit (Mat 23,1-12)	250
Die acht Wehe-Rufe im Tempel	252
Die Ölbergrede (Mat 24-25; Mark 13; Luk 21)	256
Der dritte Schöpfungstag	269
Mittwoch: Komplott und Verrat	269
Gesang im Tempel: Psalm 94	270
Der vierte Schöpfungstag	272
Donnerstag: Schlachtung des Passah-Lammes	272
Ströme von Blut	272
Jesus, das Lamm Gottes	272
Gesang im Tempel: Psalm 81	274
Der fünfte Schöpfungstag	275
Freitag: Der Tag des Passah-Mahles und der Kreuzigung	275
Verhaftung im Garten Gethsemane	276
Gesang im Tempel: Psalm 93	276
Der sechste Schöpfungstag	277
Sabbath: Der Messias im Grab	278
Gesang im Tempel: Psalm 92	279
Der siebte Tag der Schöpfungswoche	280
Sonntag: Der Tag der Auferstehung und des Sieges	281
Licht in der Finsternis	281
Einzug durch verschlossene Türen	281
Das Fest der Erstlinge	282
Lazarus und der Sanhedrin	284
Der Hohe Rat in Bedrängnis	284
Der Messias und der Untergang des Staates Israel	285
Die hohepriesterliche Weissagung	286
Mordbeschluss gegen einen Auferweckten	286
Lazarus und der Einzug Jesu am Palmsonntag	286
Eine Bath-Kol im Tempel	288
Hinweis auf das Kreuz	289
Für kurze Zeit noch messianisches Licht	290
Der Prozess Jesu vor dem Sanhedrin	290
Die sechs Prozess-Phasen	290
Der Bericht des Lukas	292
Der Messias als Opfer im Tempel	292
Vom Sanhedrin zu Pontius Pilatus	293
»Außerhalb des Tores«	294
Petrus und Johannes vor dem Sanhedrin	297
Befragung durch das Gericht	298
Das Zeugnis des Petrus	298
Beratung durch den Gerichtshof	298
Verwarnung und Entlassung	298
Der höchste Name	299
Autoritäten im Widerstreit	299
Gemeinde-Gebet in der Säulenhalle Salomos	300

Die Apostel vor dem Sanhedrin	301
Gemeindegewachstum im Tempel	301
Befreiung durch einen Engel	302
Göttliche Ironie	302
Der Sanhedrin unter Anklage	302
Der gute Rat des Gamaliel	303
Gamaliel und die »Sprüche der Väter«	304
Die Machtlosigkeit des Sanhedrins	304
Stephanus vor dem Sanhedrin	305
Verklagt durch Hellenisten	305
Zur Bedeutung der Stephanus-Rede	306
Abrahams Unterwerfung unter die königliche Autorität Gottes	306
Josephs Verwerfung	307
Moses erste Verwerfung	308
Moses zweite Verwerfung	310
Verlust des Tempels und Exil	312
Gottes spezielle Gegenwart im Tempel	312
Abgötterei führt ins Exil	312
Der Angeklagte als Ankläger	313
Die Ermordung des Stephanus	314
Die verpasste Chance	314
Paulus vor dem Sanhedrin	316
Ananias kontra Paulus	317
Spaltung des Sanhedrins	317
Vom eifrigen Mitarbeiter zum ungerecht Angeklagten	318
Keine Gelegenheit zum ausführlichen Zeugnis	319
■ Auf der Nordseite des Tempelbezirks	320
Der Israel-Teich	320
Ein feste Burg ist unser Gott	321
Historische Eroberungen Jerusalems	321
Besondere Sicherheitsvorkehrungen an der Nordseite	322
Der Tempelbezirk: eine gigantische Burganlage	322
Zuflucht und Sicherheit in Gott	322
Der Tempelchor und die Burg	324
Sicherheit in Christus	324
Rüstungen am Tempel	324
Reinigung der Opfertiere	324
Das Schaf-Tor bei Bethesda	325
Der Kranke in Bethesda	325
Heilung am Sabbath	326
Begegnung im Tempel	327
38 Jahre lang unfähig, zu wandeln	328
Tempelrede zur Heilung am Sabbath	329
Gott und die Sabbath-Ruhe	331
Zur Symbolik der Heilung in Bethesda	332
Der Richter und das »Haus der Gnade«	332

Die 2 x 2 Zeugnisse	332
Das Licht des Täufers	332
Das neutestamentliche Schaf-Tor und das Tadi-Tor	333
Das alte Schaf-Tor = das Tadi-Tor	333
Zur Funktion des Schaf-Tores	333
Zur Deutung des Namens »Tadi«	334
Zur Entfunktionalisierung des Tadi-Tors	334
Der genaue Standort des neutestamentlichen Schaf-Tores	335
Die messianische Deutung des Schaf-Tores	336
Der Tempel als Schafhof	336
Die rettende Tür	340
Der messianische Hirte	340
Die Burg Antonia	341
Die Beschreibung bei Josephus Flavius	341
Die Festkleider des Hohenpriesters in der Burg Antonia	342
Die acht Bestandteile der hohenpriesterlichen Kleidung	343
Die hohepriesterliche Herrlichkeit Jesu	345
Der Hohepriester im Hebräerbrief	345
Der Hohepriester in der apokalyptischen Vision	347
Das hohepriesterliche Gewand	348
Der goldene Gürtel um die Brust	348
Hohepriesterliche Barfüßigkeit	348
Der hohepriesterliche Kopfbund	348
Der Hohepriester und seine Sorge um das Volk Gottes	348
Die goldenen Gürtel der sieben Gerichts-Engel	349
Paulus in der Burg Antonia	349
Die Burg Antonia im NT	350
Bewahrung vor dem <i>flagellum</i>	350
Schutz und Sicherheit in dem Ewigen	351
Zweite Evakuierung in die Burg Antonia	351
Der Messias in der Burg Antonia	352
Der Neffe des Paulus in der Burg Antonia	352
Ein Brief aus der Burg Antonia	354
■ Der Frauen-Vorhof	356
Von der Schönen Pforte zum Frauen-Vorhof	357
Zur Funktion des Frauen-Vorhofes	357
Die Frauen am Eingang zum Lager der Schechina	358
Die Dreiteilung der Stadt Jerusalem	358
Die Frauen am Ost-Eingang	358
Das Chor- und Orchester-Podium	359
Die 15 Stufenlieder	360
Lieder der Hinaufzüge nach Jerusalem	360
Die Doppeldeutigkeit des Begriffs <i>ma'aloth</i>	360
Zur geistlichen Bedeutung der Tempelmusik	361
Musikinstrumente im Tempel	361
Tempelmusik als Vorbild für das Reden in der Gemeinde	361

Flöte	362
Harfe und Laute	363
Rassel	367
Schopharhorn und silberne Posaune	368
Das Ost-Tor des Frauen-Vorhofs und das Nikanor-Tor	379
Der Zugang von Osten her	379
Die aufgehende Sonne im Rücken	380
Exklusive Begegnung mit dem Schöpfer-Gott	380
Götzendienst im Ersten Tempel	382
Das Nikanor-Tor	382
Die überragende Pracht des Nikanor-Tores	382
Die kleinen Ausgänge rechts und links vom Nikanor-Tor	382
Der Heimweg aus dem Osten in den Westen	383
Die Witwe im Frauen-Vorhof	384
Die Opferkästen	384
Die Lektion der Witwe	385
Judas und seine 30 Silberschekel	387
Komplott mit den führenden Priestern	387
Die Symbolik der 30 Schekel	387
Geldgier des Verräters	387
Geld für das Tempelhaus	388
30 Stater	388
Eine Pseudo-Gabe für den Tempel	389
Angriff auf perverse Bibelauslegung	389
Missbrauch des Korban	389
Das Reinigungsoffer der Maria	390
Maria und die Thora-Bestimmungen für Mütter nach der Entbindung ...	390
Opfer für Arme	390
Maria im Frauen-Vorhof	390
Die unreine Mutter und das reine Kind	391
Erfüllung der messianischen Tempelverheißung Maleachis	391
Die Prophetin Hanna im Tempel	391
Hanna und das erste vorchristliche Jahrhundert	392
Hannas Geburt	392
Römischer Einmarsch in Jerusalem	392
Edomitische Machtübernahme	392
Die erste Begegnung mit dem Messias im Tempel	393
Die vier Höfe in den Ecken der Frauen-Abteilung	394
Analogie zum Hesekiel-Tempel	394
Der Holz-Hof	394
Priester-Prüfung und weiße Gewänder	395
Die Bundeslade unter dem Holz-Hof	401
Der Nasiräer-Hof	402
Zum Gesetz des Nasiräers	402
Nasiräer in der Bibel	404
Der Messias ein Nasiräer?	404
Paulus der Nasiräer	404

Paulus und die vier Nasiräer	406
Der Öl-Hof	407
Der Lepra-Hof	408
Zur geistlichen Bedeutung des Aussatzes	408
Aussatzheilungen in den Evangelien	409
Die zwei Vögel der Geheilten	411
Die Leuchter im Frauen-Vorhof	412
Zum Ursprung der Leuchter	412
Die goldenen Lampen	413
Gottesdienst in den Nächten	414
Unvergleichliche Freude und ihr Fundament	414
Ein Freudenfest nach der großen Drangsal	414
Die unzählbare Schar aus den Heidenvölkern	415
Der Feststrauß an Sukkoth	416
Symbolik des Lulav	416
Messianischer Segen für alle Heidenvölker	416
Das Laubhütten-Fest und das Reich des Königs aller Könige	417
Das messianische Heil	417
Nach der Sommerhitze	418
Auf dem Weg zu den Quellen	418
Das Laubhütten-Fest nach Johannes 7	418
Jesus und seine Halbbrüder	418
Kontroverse um die Person Jesu	419
Öffentlicher Auftritt im Tempel	420
Die besondere Verantwortung der Bewohner Jerusalems	420
Tempelpolizei kontra messianischer Glaube	422
Die Scho'eva-Prozession nach Jesaja 12	423
Zum Verlauf des Wasserschöpf-Prozession	424
Exkurs: Wein-Trankopfer (Weinspende)	425
Der feierliche Zwischenruf des Messias im Tempel	426
Die Wasser-Ausgießung und der Hesekiel-Tempel	427
Das lebendige Wasser und der Heilige Geist	428
Heftige Reaktionen unter der Volksmenge	428
Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch!	429
Nikodemus, Mitglied des Sanhedrins	430
Jesus – das Licht der Welt	430
Licht für Nachfolger des Messias	430
Licht für Blindgeborene	430
Die letzten Tage des Lichts	431
Die Festversammlung am achten Tag des Laubhütten-Festes	432
Der Tag der Freude an der Vergebung, an der Gemeinschaft und am Gesetz	433
Die Ehebrecherin im Tempel (Joh 8,1-11)	434
Schändung der Laubhütte	434
Licht in der Finsternis böser Gesinnung	435
Die geheimnisvolle Schrift des Messias im Tempel	436
Neuanfang im Licht	436

Zur Echtheit der Perikope von der Ehebrecherin	437
Jesu Tempelrede in der Schatz-Halle nach Johannes 8,12-20	439
Wer ist das Licht der Welt?	440
Fortsetzung der vorangegangenen Tempelrede	442
Der Text von Johannes 8,21-59	442
Licht kontra Finsternis	444
Die wahre und die falsche Sukkoth-Freude	445
Die Jünger Jesu – das Licht der Welt	445
Die Heilung des Blindgeborenen	446
Versuch, das Licht der Welt auszulöschen	446
Leiden zur Ehre Gottes	446
Reinigung in einem Ritualbad-Haus	447
Geistliche Bedeutung des Siloa-Teiches	447
Reaktionen der Nachbarn und der Bekannten	448
Untersuchung durch jüdische Richter	449
Beizug der Eltern	450
Ausschluss aus der jüdischen Religionsgemeinschaft	451
Begegnung mit dem Sohn Gottes	452
Aus der Finsternis ins Licht, aus dem Licht in die Finsternis	452
■ Im Lager der Schechina	454
Die Gebäude des innersten Vorhofes	454
Die drei Torgebäude im Süden	454
Die drei Torgebäude im Norden	455
Die Angaben bei Josephus Flavius	456
Weitere Tor-Namen	456
Eli'ezer Ben Ja'akov kontra Jose Ben Chanan	456
Lösung des Problems der Tor-Namen in der Mischna	458
Die Pracht der Tempeltore	458
Die Hallen im Süden	459
Die Holz-Halle	459
Die Golah-Halle	461
Die Quader-Halle	461
Die Hallen im Norden	462
Spiegelbildlicher Bau	463
Die Parva-Halle mit der Salz-Kammer	463
Die Spül-Halle	464
Das Haus des Feuerherds	465
Weitere Kammern	465
Übersicht über die inneren Vorhöfe	465
Auf der Tempel-Terrasse	468
Der 12-jährige Jesus im Tempel	468
Fragenbeantwortung auf dem Chel	468
Passah in Jerusalem	468
12 Jahre – die Zeit unmittelbar vor der Bar Mizva-Feier	469
»Zu Hause« im Haus Gottes	470
Vorbild für angehende Teenager	470

Im Wohnhaus der Priester	471
Die vier Eckkammern des Feuerherd-Hauses	471
Die Kammer der Opferlämmer	472
Die Kammer der Schaubrote	472
Die Hasmonäer-Kammer	472
Die Treppe zum Ritualbad und zum Feuerherd	473
Der Schlafsaal	473
Die Wohnungen im Haus des Vaters	474
Im Tor der Erstgeburten	475
Die Darbringung der erstgeborenen Söhne	475
Zur Bedeutung der Erstgeburt in Israel	475
Lösegeld	476
Eintritt in das mittlere Tor	476
Der Messias in den Armen des Priesters	476
Kein Segenspruch für das Kind	477
Der Messias und das levitische Priestertum	478
In der Quader-Halle	478
Der Sanhedrin in der Quaderhalle	478
Herodianische Konsultation des Sanhedrins	478
Die von Zion ausgehende Thora	479
Vom Sanhedrin nicht bemerkt	479
Zacharias und die priesterliche Dienst-Verlosung	480
Zacharias in der Quader-Halle	480
Beginn der neutestamentlichen Erzählung: Ein treuer Priester im Tempel	481
Die 24 Priesterabteilungen	481
Die 24 Ältesten im Himmel	482
Die nachexilische Neuordnung der Priesterklassen	484
Verlosung der Tagesdienste durch Finger-Abzählen	484
Der begehrteste Dienst: Räuchern am goldenen Altar	485
Ein besonderer Segen für den räuchernden Priester	485
Erhörte Gebete	486
Im Vorhof der Israeliten	486
Der Weg von der Schönen Pforte zum Vorhof der Männer	486
Vom Ophel zum Vorhof der Heiden	486
Vom westlichen Hulda-Tor zum Frauen-Vorhof	486
Vom Versammlungsort der Frauen zum Israel-Vorhof	486
Die Ausdehnung des Israel-Vorhofes	487
Der Pharisäer und der Zöllner im Tempel	487
Das Tempel-Gleichnis aus Lukas 18	487
Selbsterhebung an erhabener Stelle	489
Der Zöllner in der Gott-Ferne	489
Sühnung durch Stellvertretung	490
Rechtfertigung aus Glauben allein	490
Im Hof vor dem Tempelhaus	490
Der Altar	490
Seine Höhe	490
Zur Quadratförmigkeit des Altars	491

Das Fundament	492
Der untere Teil des Altars und der Rundgang	492
Der obere Teil des Altars und seine Feuerstellen	492
Das ewige Feuer	493
Die Hörner	493
Die Rampe	494
Unbehauene Steine	494
Zur Herkunft der Steine	494
Die rote Linie	494
Die weiße Farbe des Altars	495
Das Blut der Tieropfer und seine Begrenzung	495
Zur Bedeutung des kostbaren Blutes Jesu Christi	496
Die absolut zentrale Bedeutung des Blutvergießens	497
Blutbesprengung und allgemeines Priestertum	498
Gottesdienst und persönliche Verantwortung	498
Der Tisch des Herrn	499
Die Märtyrer am Fundament des himmlischen Altars	501
Der Altar und das endzeitliche Gericht über die Erde	504
Die sieben Zornschaalen: Opferschaalen voll Blut	505
Die sieben silbernen Posaunen	509
Der Altar in Jerusalem zur Zeit der großen Drangsal	513
Der Schlachtplatz	514
Die Ringe für die Schächtung	514
Die Haken und die Tische	515
Die Opfer	516
Zur Bedeutung der Opfer	516
Die blutigen Opfer im Detail	520
Das Waschbecken	536
Die tägliche Reinigung der Priester	537
Die Fußwaschung der Tempelbesucher	539
Das himmlische Waschbecken	542
Die zwei Tische beim Altar	544
■ Das eigentliche Tempelhaus	546
Zur Raumeinteilung des Tempelhauses	546
Die Seitenkammern	546
Das Obergeschoss über dem Heiligen und dem Allerheiligsten	546
Die Fassade und die Vorhalle	547
Die Treppen zur Vorhalle	547
Der Tor-Vorhang	547
Die zwei Tische in der Vorhalle	548
Die Balken über dem Eingang	548
Die vier Säulen der Fassade	549
Das Innere der Vorhalle	549
Balkenverstrebungen, Goldketten und Kronen	549
Der goldene Weinstock	549
Die Weihgabe der Königin Helena von Adiabene	550

Die geistliche Bedeutung der Fassaden-Säulen	550
Die Gemeinde als Stütze der Wahrheit	550
Die führenden Männer des Christentums	551
Die Säulen des goldenen Weinstocks	553
Die Überwinder als Säulen im Tempel	553
Die geistliche Bedeutung des goldenen Weinstocks	554
Der Weinstock Israel	554
Der Messias an der Stelle seines Volkes	554
Der wahre Weinstock	554
Die messianische Krone in der Vorhalle	557
Sacharja und die messianischen Kronen im Tempel	557
Zum Raub der Kronen durch Antiochus Epiphanes	558
Jesus Christus und die messianischen Kronen im Zweiten Tempel	559
Die goldene Krone des wiederkommenden Christus	560
Die an den Messias glaubenden Könige und Priester im Himmel	560
Die Kronen auf dem Boden vor Gottes Thron	560
Jesus: König und Priester nach der Ordnung Melchisedeks	561
Der Löwe und das Lämmlein	565
Das Tempelhaus als Gotteslöwe	565
Das Lämmlein auf dem Altar	565
Die Krone des Tempelhauses	566
Der Tempel als Palast	566
Das Tempelhaus nach Hebräer 9	566
Der besondere Blickwinkel des Hebräerbriefes	566
Das Heilige und das Allerheiligste	567
Zur Einrichtung des Heiligen und des Allerheiligsten	568
Der Priesterdienst unter dem sinaitischen Gesetz	568
Der Priesterdienst des Messias	568
Das irdische Heiligtum	569
Die Eingangsvorhänge	569
Die wichtigsten Tempelgeräte	569
Zum Räucheraltar	569
Aufforderung zum Studium der Typologie	571
Tempel und Priesterdienst – sinaitisch und messianisch	571
Das Heilige	573
Das Eingangstor	573
Der Vorhang des Heiligen	573
Die kleinen Seitentüren	573
Der goldene Leuchter	574
Die paulinische Deutung vor König Agrippa	574
Die Entschlüsselung im Buch Sacharja	575
Der Menschensohn inmitten der sieben goldenen Menoroth	578
Die Fülle des Geistes auf dem Messias	580
Die Menora im Himmel	581
Die Menora in der Natur	581
Der Leuchter und seine Lampen	582
Der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens	583

Der goldene Räucheraltar	586
Räucher-Dienst im Heiligtum	586
Dialog beim goldenen Altar	586
Der stumme Priester vor der Tempelhalle	587
Die Eckzeiten der Opfer im Tempel	587
Zu den Gebetszeiten	590
Der Engel auf der rechten Seite des goldenen Altars	590
Die » <i>birkath kohanim</i> «	590
Der himmlische Räucheraltar	591
Der »andere Engel«	592
Die vier Hörner des Altars im Heiligtum	596
Die goldene Räucherpfanne	597
Der Schaubrot-Tisch	600
Israel das unvergessliche Volk	600
Getragen von dem Messias	600
Ein Wohlgeruch Christi	600
Nahrung für die Priester	600
Demonstration des goldenen Schaubrot-Tisches	600
David und die Schaubrote	600
Priesterliche Speise-Vorrechte	602
Das Allerheiligste	602
Zur Bedeutung der kubischen Form	602
Die Würfelform des Neuen Jerusalems	602
Die Maße des Allerheiligsten im Zweiten Tempel	604
Zur Verzierung des Allerheiligsten	604
Der Fels im Allerheiligsten	604
Zur Größe des Felsens	604
Die Fundament-Funktion des Felsens	604
Die Eckstein-Funktion des Felsens	605
Fundament und Eckstein in einem	605
Der erhabene Fels	606
Der Fels der Zuflucht im Tempelhaus	606
Der Fels Israels	606
Die auf den Felsen gegründete Gemeinde	606
Der Messias: Fundament und Eckstein	606
Das Allerheiligste auf der Bergspitze	612
Die Bergspitze in Benjamin	612
Die Grundlage der Apostel und Propheten	614
Die Bundeslade im Allerheiligsten	616
Der blutbesprengte Felsen	615
Der Standort auf dem Felsfundament	619
Gottes auf den Stein gerichtete Augen	620
Die Bundeslade und das Allerheiligste	623
Weshalb fehlte die Bundeslade im Zweiten Tempel?	623
Die himmlische Bundeslade	624
Das verborgene Manna	624
Der Thron Gottes	626

Das Lamm in der Mitte des Thrones	628
Schöpfer und Erlöser	629
Der Scheidevorhang	630
Das Geheimnis des roten und des blauen Purpurs	630
Die Cherubim auf dem Scheidevorhang	630
Ein Doppel-Vorhang?	631
Der zerrissene Vorhang	631
Der neue und lebendige Weg	632
Die Bedeutung des Gewebes	632
Der Zutritt zum Thron der Gnade	634
Das Seil am Fuß des Hohenpriesters	634
■ Zum Bau des Tempels	638
Gott als Bauherr der Gemeinde	639
Der durch die Pforten des Hades bedrohte Gemeindebau	639
Der Kaiser-Tempel von Cäsarea Philippi	639
Die siegreiche Gemeinde auf dem Felsmassiv	641
Der Bau nach 1. Petrus 2	642
Der wachsende Tempel nach Epheser 2	642
Wohl zusammengefügt	643
Gemeindebau heute	648
Das Licht des Tempels	650
Der Tempelbau in der Verantwortung des Menschen	650
Der Tempelbau im göttlichen Test	650
Gemeindegründung	650
Weiterführung	650
Baumaterialien	651
Aufbau und Auferbauung	652
<i>oikodomê</i>	652
<i>oikodomeô</i>	653
Verwüstung des Tempels	654
Simon der Tempelbauer	655
■ Anhang	658
Neutestamentlicher Index zum Tempel	658
Tempelberg, Tempelbezirk	658
Tempelhaus	658
Das Heilige	659
Das Allerheiligste	659
Bauteile des Tempelhauses	659
Eckstein, Fundament und Fundament-Auffüllung	659
Bausteine und Baumaterial allgemein	659
Säulen	660
Vorhänge	660
Weihgeschenke	660
Bau am Tempel	660
Zerstörung und Entweihung des Tempels	660

Tempelbauten (allgemein)	660
Burg Antonia	660
Der römische Armeesitz	660
Die römische Tempeltreppe in der Nordwest-Ecke	660
Bewohner der Burg Antonia	661
Die Königliche Säulenhalle	661
Der Markt	661
Käufer und Verkäufer	661
Ereignisse auf dem Markt	661
Der Gerichtssitz	661
Mitglieder des Sanhedrins	661
Gerichtssitzungen und Beratungen	662
Auf der Zinne des Tempels	662
Die Säulenhalle Salomos	662
Tempeltore	662
Tore im Bereich der inneren Vorhöfe	662
Geöffnetes Tempeltor	662
Die Schöne Pforte	662
Das Schaftor	663
Im Vorhof der Heiden	663
Heiden im Tempel	663
Abgrenzung zwischen drinnen und draußen	663
Abgrenzung zwischen Heidenvorhof und inneren Vorhöfen	663
Im Frauen-Vorhof	663
Ereignisse und Reden im Frauen-Vorhof	663
Die Schatzhalle	663
Die Leuchter im Frauen-Vorhof	663
Der Nasiräer-Hof	663
Der Lepra-Hof	664
Gebäude und Einrichtungen rund um das Lager der Schechina	664
Im Tor der Erstgeburten	664
Die Tempel-Terrasse auf der Südseite	664
In der Quaderhalle	664
Im Lager der Schechina	664
Im Israel-Vorhof	664
Der Bereich zwischen Tempelhaus und Altar	664
Beim Altar	664
Priester und Priestertum	664
Priestertum	664
Hohepriester	664
Führende Priester	665
Leviten	665
Priesterkleider	666
Weiße Gewänder	666
Gewand ohne Naht	666
Priesterliche Gürtel	666
Das Bewahren priesterlicher/levitischer Kleidung	666

Hohepriesterliche Kleidung	667
Priesterlicher Dienst	667
Tempelmusik	667
Harfenmusik	667
Silberne Posaunen	668
Schopharhorn	668
Flöte	668
Zimbel	668
Singen	668
Tempelgeräte und Tempelschätze	669
Goldlager	669
Tempelgeräte allgemein	669
Der Brandopfer-Altar	669
Die Bundeslade	670
Der goldene Altar und sein Dienst	670
Schaubrottisch	670
Der siebenarmige goldene Leuchter	670
Das Waschbecken vor dem Tempelhaus	671
Goldene Opferschalen	671
Messianische Kronen	671
Scharfe Ernte-Sichel	671
Opfer und Opferrituale	671
Opfertiere	671
Vollkommenheit der Opfer	671
Darbringen von Opfern	671
Brandopfer	672
Friedensopfer	672
Sündopfer	672
Schuldopfer	672
Speisopfer	672
Trankopfer	673
Das Opfer der roten Kuh	673
Opfer für geheilte Aussätzige	673
Opferblut	673
Vergebung	673
Heiligkeit	673
Feste und ihr Dienst	674
Fest (allgemein)	674
Das Passah-Fest	674
Das Fest der Erstlinge	675
Das Fest der Wochen/das Pfingstfest	675
Das Laubhütten-Fest	675
Der Große Versöhnungstag	675
Sabbath	676
Das Fest des Neumondes	676
Das Fest der Tempelweihe	676
Ereignisse, Reden und Gespräche	676

Hinaufgehen nach Jerusalem und zum Tempel	677
Das Volk Gottes im Tempel	677
Verhalten auf dem Tempelberg	677
Verunreinigung, Rituelle Waschungen und Bäder	677
Abgaben	678
Gott und sein Wort im Tempel	678
Bibliographie	678
Bibliographie von Roger Liebi	699
Grundtext-Basis NT: Der Mehrheits-Text	700
Bildnachweis	702
Nachweis der Modelle	702
Der Autor	704

■ Abkürzungen der Bibelbücher

Altes Testament

1Mo	1. Mose (Genesis)
2Mo	2. Mose (Exodus)
3Mo	3. Mose (Levitikus)
4Mo	4. Mose (Numeri)
5Mo	5. Mose (Deuteronomium)
Jos	Josua
Rich	Richter
Ru	Ruth
1Sam	1. Samuel
2Sam	2. Samuel
1Kön	1. Könige
2Kön	2. Könige
1Chr	1. Chronika
2Chr	2. Chronika
Esr	Esra
Neh	Nehemia
Est	Esther
Hi	Hiob
Ps	Psalmen
Spr	Sprüche
Pred	Prediger
Hld	Hoheslied
Jes	Jesaja
Jer	Jeremia
Klgl	Klagelieder
Hes	Hesekiel
Dan	Daniel
Hos	Hosea
Joel	Joel
Obd	Obadja
Jon	Jona
Mi	Micha
Nah	Nahum
Hab	Habakuk
Zeph	Zephanja
Hag	Haggai
Sach	Sacharja
Mal	Maleachi

Neues Testament

Mat	Matthäus
Mark	Markus
Luk	Lukas
Joh	Johannes
Apg	Apostelgeschichte
Röm	Römer
1Kor	1. Korinther
2Kor	2. Korinther
Gal	Galater
Eph	Epheser
Phil	Philipper
Kol	Kolosser
1Thess	1. Thessalonicher
2Thess	2. Thessalonicher
1Tim	1. Timotheus
2Tim	2. Timotheus
Tit	Titus
Phlm	Philemon
Heb	Hebräer
Jak	Jakobus
1Pet	1. Petrus
2Pet	2. Petrus
1Joh	1. Johannes
2Joh	2. Johannes
3Joh	3. Johannes
Jud	Judas
Off	Offenbarung

■ Allgemeine Abkürzungen

1Makk = 1. Buch der Makkabäer
2Makk = 2. Buch der Makkabäer
3Makk = 3. Buch der Makkabäer
4Makk = 4. Buch der Makkabäer
1QJes^a = vollständige Jesaja-Rolle aus der Qumran-Höhle I
1QJes^b = zu einem Drittel erhaltene Jesaja-Rolle aus der Qumran-Höhle I
1QpHab = Habakuk-Kommentar aus der Qumran-Höhle I
1QS = Gemeinde-Regel aus der Qumran-Höhle I
3Q15 = Kupfer-Rolle aus der Qumran-Höhle III
4Q159 = Vorschriften-Fragment aus der Qumran-Höhle IV
11Q19 = Tempelrolle, Exemplar A aus der Qumran-Höhle XI
11Q20 = Tempelrollen Exemplar B aus der Qumran-Höhle XI
Ⲛ = Codex Sinaiticus
a.a.O. = an anderem Ort
Abb. = Abbildung/Abbildungen
AT = Altes Testament
Aufl. = Auflage
B = Codex Vaticanus
Bd. = Band
Bde. = Bände
bes. = besonders
BT = Babylonischer Talmud
bzw. = beziehungsweise
CD = Damaskus-Schrift
cm = Zentimeter
d.h. = das heißt
dt. = deutsch
E = Ellen
engl. = englisch
erw. = erweitert/erweiterte
etc. = et cetera, und so weiter
fem. = femininum
ff. = und Folgende
Fut. = Futur
griech. = griechisch
hebr. = hebräisch
Hrsg. = Herausgeber
ibid. = ibidem, ebenda, am selben Ort

idem = dasselbe
Jh. = Jahrhundert
JT = Jerusalemer Talmud
korr. = korrigiert/korrigierte
lat. = lateinisch
Leg. = Legende
LXX = Septuaginta (älteste griech. Übersetzung des AT; 3. Jh. v. Chr.)
m = Meter
m.E. = meines Erachtens
mask. = maskulinum
MT^{AT} = Masoretischer Text des AT
MT^{NT} = Mehrheits-Text des NT/Majority Text
N = Norden
n. Chr. = nach Christi Geburt
neutr. = neutrum
NA = Nestle-Aland (vgl. Bibliographie)
Nr. = Nummer
No. = Number/Nummer
NT = Neues Testament
O = Osten
o.J. = ohne Jahrgang (keine Jahrszahl-Angabe)
P⁴⁶ = NT-Papyrushandschrift Nr. 46
P⁶⁶ = NT-Papyrushandschrift Nr. 66
P⁷⁵ = NT-Papyrushandschrift Nr. 75
Part. = Partizip
Pers. = Person
Pl. = Plural, Mehrzahl
Präs. = Präsens
PsSal = Psalmen Salomos
rabb. = rabbinisch
RL = Roger Liebi
S = Süden
S. = Seite
S./s. = siehe
Sp. = Spalte/Spalten
SS. = Seiten
s.d. = siehe dort
Sing. = Singular, Einzahl
SS. = Seiten
s.u. = siehe unten
t = Tonne/Tonnen
u. = und
u.a. = unter anderem
usw. = und so weiter

u.U. = unter Umständen
ü.M. = über Meer
V. = Vers
v. Chr. = vor Christi Geburt
vgl. = vergleiche
Vol. = Volume, Band
W = Westen
w. = wörtlich
z.B. = zum Beispiel
z.T. = zum Teil

■ Bibliographische Hinweise

Bibliographische Hinweise werden im Allgemeinen wie folgt verzeichnet: Bereits bei erstmaliger Anführung von Literatur, wird in den Fußnoten eine abgekürzte Angabe vermerkt, in der Regel: Autor(en), Titel und Seitenzahl(en), in bestimmten Fällen (z.B. bei Wörterbüchern): Autor(en) und Seitenzahl(en). Die vollständigen Angaben sind alphabetisch geordnet im Literaturverzeichnis, das im Anhang zu finden ist, aufgeführt. Verweisstellen aus dem Talmud werden zumeist nach Seitenzahlen angegeben. In gewissen Fällen kann jedoch durch Kapitelangaben eine Stelle präziser lokalisiert werden (z.B. im Traktat BT Middoth). Dieser Umstand rechtfertigt die uneinheitliche Zitationsweise.

■ Bibelzitate

Die Bibelzitate erfolgen nach der alten Elberfelder-Übersetzung (Wuppertal-Elberfeld 1905), allerdings in einer durch Roger Liebi leicht revidierten Form.

Die Grundlage für das AT bildet der Masoretische Text (MT^{AT}) der Biblia Hebraica Stuttgartensia.¹ Im NT fand der Mehrheitstext (MT^{NT}) in der Edition von Robinson und Pierpont Verwendung.²

Bei poetischen Texten wurde jeweils auf die Wiedergabe der Verszeilen geachtet.

Die Verszählung orientiert sich im AT an der Biblia Hebraica, im NT am MT^{NT} von Robinson/Pierpont.

Eckige Klammern innerhalb des Bibeltextes bezeichnen einen Einschub, der nicht Teil des Bibeltextes ist. Im Gegensatz dazu gehören Sätze bzw. Satzteile, die zwischen runden Klammern stehen, zum Bibeltext.

Der Titel »Christus« (griech. *christos*) wurde im Blick auf die Thematik in dem vorliegenden Buch stets mit »Messias« (= »Gesalbter«) wiedergegeben.

¹ BIBLIA HEBRAICA STUTTGARTENSIA, 4. korrigierte Aufl., Stuttgart 1990.

² ROBINSON, M.A./PIERPONT, W.G.: The New Testament in the Original Greek: Byzantine Textform, compiled and arranged by Maurice A. Robinson and William G. Pierpont, Southborough 2005.

■ Transkriptionen

Hebräisch und Aramäisch

In der Hebraistik hat sich bis heute keine allgemein verbindliche Transkription durchgesetzt. Deshalb habe ich in diesem Buch von der nach wie vor bestehenden Freiheit Gebrauch gemacht, eine besonders einfache Umschrift zu verwenden. Leser, die kein Hebräisch verstehen, können so die Aussprache mühelos nachvollziehen. Solche, die das Hebräische wirklich beherrschen, sind in der Lage im Allgemeinen ohne Schwierigkeiten sofort auf die dahinterliegende hebräische Schrift zurückzuschließen. Die folgenden Angaben zur Aussprache des hebräischen bzw. aramäischen Konsonanten-Alphabets orien-

tieren sich an der heutigen in Israel allgemein üblichen Aussprache. Bezüglich der Vokal-Transskription ist Folgendes zu sagen: Bei den Vokalen *a*, *e*, *i*, *o* und *u* in der Umschrift wurde weiter nicht zwischen kurz und lang unterschieden, nicht einmal da, wo es sich lediglich um den Murmelvokal Schwa handelt. Die Vokalqualität von *e* hat in der Aussprache jenachdem eine leichte Neigung hin zum *ä*.

Konsonantenverdoppelungen infolge des bestimmten Artikels wurden nicht transkribiert.

Transkriptionen aus dem Hebräischen, und auch aus anderen Fremdsprachen, sind im Folgenden stets in Kursivschrift gesetzt worden.

Hebräisch:	Transkription:	Aussprache:
׳	` (Aleph als nicht hörbare Lesestütze innerhalb eines Wortes wurde nicht transkribiert).	wie der Knacklaut vor <i>ei</i> in <i>ver-eisen</i> (nicht: verreisen)
ב	b	wie <i>b</i> in <i>Bote</i>
ו	v	wie <i>w</i> in <i>wir</i>
ג	g	wie <i>g</i> in <i>gut</i>
ד	d	wie <i>d</i> in <i>dieser</i>
ה	h	wie <i>h</i> in <i>heute</i>
ו	w / o / u	wie <i>w</i> in <i>wir</i> wie <i>o</i> in <i>wollen</i> wie <i>u</i> in <i>unter</i>
ז	z	stimmhaftes <i>z</i> wie in Französisch <i>zero</i>
ח	ch	wie <i>ch</i> in <i>Loch</i> (schweizerdeutsch ausgesprochen); oder stark gehauchtes <i>h</i> ohne Kratzen
ט	t	wie <i>t</i> in <i>Tier</i>
י	j / i	wie <i>i</i> in <i>singen</i> bzw. <i>dienen</i> ; wie <i>j</i> in <i>jener</i>

כ	k	wie <i>k</i> in <i>keiner</i>
כח	kh	wie <i>ch</i> in <i>Loch</i>
ל	l	wie <i>l</i> in <i>Lied</i>
מ	m	wie <i>m</i> in <i>Mann</i>
נ	n	wie <i>n</i> in <i>nie</i>
ס	s	wie <i>s</i> in <i>essen</i>
שׁ	'	wie der Knacklaut vor <i>ei</i> in <i>ver-ei-sen</i> (nicht: verreisen); oder Knacklaut mit Kehlkopfpressung
פ	p	wie <i>p</i> in <i>Palme</i>
פח	ph	wie <i>f</i> in <i>fahren</i>
צ	tz	wie <i>tz</i> in <i>sitzen</i>
ק	q	wie <i>k</i> in <i>keiner</i>
ר	r	wie <i>r</i> in <i>reiten</i>
שׂ	s	wie <i>ss</i> in <i>essen</i>
שׂח	sch	wie <i>sch</i> in <i>schön</i>
ת	th	wie <i>t</i> in <i>Tier</i>

Griechisch

Die folgenden Angaben zur Aussprache des griechischen Alphabets orientieren sich an der im deutschen Sprachraum allgemein verbreiteten Schulaussprache. Da,

wo in der dritten Spalte der Tabelle keine Bemerkung vorliegt, ist davon auszugehen, dass die Transkription so ausgesprochen werden soll wie es im germanischen Kulturkreis üblich ist.

Griechisch:	Transkription:	Aussprache:
A α	a	langes od. kurzes a
B β	b	
Γ γ	g	
Δ δ	d	
E ε	e	kurzes e
Z ζ	z	
H η	ê	langes e
Θ θ	th	wie <i>Th</i> in <i>Thon</i>
I ι	i/j/ï	langes od. kurzes i; j wie in <i>ja</i>
K κ	k	
Λ λ	l	
M μ	m	
N ν	n	
Ξ ξ	x	
O ο	o	kurzes o
Π π	p	
P ρ	r	
Σ σ ς	s	
T τ	t	
Υ υ	y	ü
Φ φ	ph	
X χ	ch	
Ψ ψ	ps	
Ω ω	ô	langes o
Ϟ	h	
γγ	ng	wie <i>ng</i> in <i>ging</i>
γξ	ngx	wie <i>ngx</i> in <i>sphinx</i>
ευ	eu	wie <i>eu</i> in <i>heute</i>
ου	ou	u

Vorwort

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um eine ausführliche Darstellung des Zweiten Tempels aus der Perspektive des NT. Eines der anvisierten Ziele bestand darin, möglichst alle Stellen des NT, und damit auch alle Bezüge, Anspielungen, Ereignisse, Reden, Diskussionen, die irgendwie in Bezug zum Tempel stehen, in einer Synthese zusammenzuführen.

Der Zweite Tempel hat in der Auslegungsliteratur bis heute eher ein Schattendasein geführt. Diesem bedauerlichen Missstand soll mit diesem Beitrag entgegengearbeitet werden.

Eigentlich ist es unverständlich, dass man das Thema des Tempels derart vernachlässigen konnte, da doch so enorm viele Passagen des NT ihren »Sitz im Leben« ausgerechnet im Heiligtum zu Jerusalem haben.

In den Jahren 1967 – 2003 hat die moderne Archäologie des Tempelberges gewaltige Fortschritte gemacht. Spezialisten wie z.B. Benjamin Mazar, Meir Ben-Dov, Dan Bahat, Ronny Reich und Leen Ritmeyer haben in den vergangenen Jahren viel dazu beigetragen, dass unsere Sachkenntnisse des Zweiten Tempels in grandioser Weise erweitert werden konnten. Insbesondere die Arbeiten von Leen Ritmeyer haben die Archäologie des Zweiten Tempels auf einen noch nie dagewesenen Höhepunkt geführt. Die vorliegende Arbeit baut auf den reichen Früchten dieser Bemühungen auf und verwertet sie für das Studium der Bibel zum ersten Mal in Form einer Art Kompendium.

Seit der israelischen Eroberung des Tempelberges im Sechs-Tage-Krieg

von 1967 ist innerhalb der jüdischen Orthodoxie das Interesse am Thema Tempel und Opfer in einer ganz neuen Weise erwacht, und zwar im Blick auf den Bau eines dritten Tempels. Das Thora-Gebot in 2Mo 25,8 wurde im Judentum zwar schon immer als im Prinzip zeitlos gültig angesehen, aber durch die neue Situation in Jerusalem wird es in immer breiteren Kreisen als heute besonders aktuell erkannt. Motiviert durch den Gedanken an den Dritten Tempel, haben israelische Studien der rabbinischen Literatur in Verbindung mit dem Tempel riesige Fortschritte gemacht. Unter den Rabbinern, die sich in dieser Hinsicht besonders verdient gemacht haben, sind an dieser Stelle u.a. Namen wie Israel Ariel, Chajim Richman und Dov Levanoni zu nennen. Ergebnisse dieser Arbeiten wurden in dem vorliegenden Kompendium fruchtbringend für das Studium des NT eingesetzt, zusammen mit den Ergebnissen meines eigenen Studiums der rabbinischen Literatur. Bei dem nun vorliegenden Buch handelt es sich übrigens um die für das breite Publikum zugeschnittene Version meiner Doktoralk-Dissertation (Judaistik/Archäologie des NT), die ich bei Prof. Dr. Thomas Schirrmacher für das Whitefield Theological Seminary in Lakeland, Florida (USA), verfasst habe. An dieser Stelle danke ich ihm für seine beharrliche und ermutigende Unterstützung. Bei Dr. Martin Heide bedanke ich mich für seine wertvollen Hinweise und Anregungen.

Roger Liebi
Juni 2003

Einleitung

*Seine Gründung ist auf den Bergen der Heiligkeit.
Der HERR liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs.
Herrliches ist von dir geredet, du Stadt Gottes.*

Psalm 87,1b-3

Mit dem vorliegenden Buch möchte ich den Leser auf eine herrliche und außergewöhnliche Reise mitnehmen: In Gedanken begeben wir uns 2000 Jahre zurück in die Vergangenheit und besuchen in Jerusalem den damaligen majestätischen Tempel auf dem Berg Zion.³ Die ersten Jahrzehnte nach der Zeitenwende sollen uns dabei vor Augen stehen, die Jahre, in denen der Messias Jesus von Nazareth⁴ im Land Israel wirkte und oftmals auf dem Tempelberg in der jüdischen Hauptstadt anzutreffen war. Der vorliegende Band möchte den Leser in die Welt der Evangelien und der Apostelgeschichte hineinführen, in die Epoche, wo sich Altes und Neues Testament treffen und sich in der Erfüllung göttlicher Heilszusagen vereinigen.

■ Jerusalem in seiner Blütezeit

Die nachfolgende archäologische Rekonstruktionszeichnung (Abb. 1) liefert uns, gewissermaßen als Stadtplan und Orientierungshilfe, eine gute Übersicht über die bauliche Situation Jerusalems um das Jahr 30 n. Chr. Die auserwählte Stadt erlebte damals, was ihre Schönheit anbetrifft, die höchste Blütezeit ihrer gesamten

Geschichte von über 4000 Jahren. Ihre architektonische Vollendung übertraf selbst den einstigen hell strahlenden Glanz zur Zeit des großen und sprichwörtlich reichen Königs Salomo. Der Zweite Tempel in Jerusalem war so gewaltig, dass die Weisen Israels von ihm bezeugten:

»Wer den Tempel in seinem vollen Ausbau noch nie gesehen hat, der hat noch nie ein herrliches Bauwerk gesehen.«⁵

Josephus Flavius, ein ehemaliger Priester des Zweiten Tempels, beschrieb das damalige Heiligtum als Augenzeuge mit Worten tiefster Ergriffenheit:

»Die äußere Gestalt des Tempels bot alles, was sowohl die Seele als auch das Auge des Beschauers in großes Erstaunen versetzen konnte. Denn der Tempel war überall mit massiven Goldplatten belegt, und mit Beginn des Sonnenaufgangs strahlte er einen ganz feurigen Glanz von sich aus, sodass die Beschauer, sogar wenn sie durchaus hinsehen wollten, ihre Augen wie von den Sonnenstrahlen abwenden mussten. In der

Tat erschien er den nach Jerusalem kommenden Fremden wie eine schneebedeckte Bergkuppe, denn wo man ihn nicht vergoldet hatte, war er blendend weiß.«⁶

■ Eines der größten Bauwerke der Alten Welt

Es springt geradezu ins Auge: Der Tempelbezirk prägte zur Zeit des 1. Jh. das gesamte Stadtbild Jerusalems. Seine Umfassungsmauern wiesen folgende Längenmaße auf: Im Westen 488 m,⁹ im Osten 468 m,¹⁰ im Norden 315 m,¹¹ und im Süden 278 m.¹² Mit seinen ca. 144 000 m² belegte er in der Zeit Jesu etwa 1/10 der gesamten Stadtfläche.¹³ Das Tempelhaus mit allen dazugehörigen Umfassungsmauern, Abschrankungen, Seitengebäuden, Torhallen, Türmen, Säulengängen und Vorhöfen war damals eines der allergrößten Heiligtümer der Welt. Zwei konkrete Vergleiche dazu: Die auf der Akropolis gelegene zeitgenössische Kultstätte der griechischen Göttin Athene umfasste – einschließlich des berühmten Parthenon – kaum einen Fünftel der Fläche des Tempelplatzes in Jerusalem.¹⁴ Das Artemision in Ephesus galt in der römischen Welt als eines der sieben Weltwunder. Doch auch dieser zu Ehren der heidnischen Göttin Artemis errichtete Monumentalbau konnte sich nicht mit den Dimensionen des Zweiten Tempels in Jerusalem messen. Nach dem heutigen Stand des Wissens maß die über Treppen zugängliche Tempel-Hochterrasse ca. 80 x 130 m.¹⁵ Dazu kam noch der Hof vor der Fassade, der eine Fläche von etwa 80 x 70 m umfasste.¹⁶ Schließlich sei noch ein letzter Vergleich mit noch heute benutzten Sa-

- ³ In der Bibel (AT und NT) heißt der Tempelberg »Zion« (Ps 48,3; Mi 3,12) oder »Morija« (1Mo 22,2; 2Chr 3,1). Heute wird der Nachbarhügel im Südwesten der Jerusalemer Altstadt aufgrund einer erst in der Folge des 1. Jh. n. Chr. üblich gewordenen Tradition verwirrenderweise auch so bezeichnet. Diese Erhebung ist allerdings heilsgeschichtlich ebenfalls sehr bedeutsam. Auf ihr befand sich zur Zeit der Apostelgeschichte das urchristliche Quartier (vgl. RIESNER: Essener und Urgemeinde in Jerusalem, Neue Funde und Quellen, passim). Zur Unterscheidung dieser beiden Hügel eignen sich die Bezeichnungen »Zion I« bzw. »Zion II«.
- ⁴ Zum Nachweis, dass Jesus von Nazareth der geweissagte Messias des Alten Testaments ist vgl.: LIEBI: Der verheißene Erlöser; MELDAU: Der Messias in beiden Testamenten; SANTALA: The Messiah in the Old Testament in the Light of Rabbinical Writings.
- ⁵ BT *sukkah* 51b (Übersetzung: RL); vgl. auch BT *bava' bathra'* 4a.
- ⁶ FLAVIUS: Der Jüdische Krieg V. 5.6.
- ⁷ Die Bethesda-Teiche waren im Jahr 30 n. Chr. von 5 Säulenhallen umgeben. Diese architektonische Tatsache fehlt leider in dieser Darstellung (vgl. dazu jedoch die Abb. 107).
- ⁸ Die üblicherweise in der archäologischen Literatur verwendete englische Bezeichnung lautet: »The Palatial Mansion«.
- ⁹ ÅDNA: Jerusalemer Tempel und Tempelmarkt im 1. Jahrhundert n. Chr., S. 4. Ältere ungenauere Messungen hatten 2-3 m weniger ergeben.
- ¹⁰ RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, S. 5.
- ¹¹ BEN-DOV: In the Shadow of the Temple, S. 77.
- ¹² RITMEYER: Herod's Temple Mount in Miniature, S. 9.
- ¹³ Erst in den 40er-Jahren des 1. Jh. n. Chr. begann man, einen dritten Mauerring zu bauen. Durch die Integration von Bezirken, die zuvor außerhalb der Stadt lagen, wurde das durch Bollwerke geschützte Jerusalem nochmals bedeutend erweitert. Auch die Kreuzigungsstätte Golgatha, die zur Zeit der Evangelien noch außerhalb der Stadt gelegen hatte, kam dadurch in den ummauerten Bereich hinein.
- ¹⁴ JACOBSON: Sacred Geometry, Unlocking the Secret of the Temple Mount, S. 44. Paulus besichtigte diesen Bau anlässlich seines Athen-Besuches um 52 n. Chr. (vgl. Apg 17,16.22-23).
- ¹⁵ ASHMAWY: The Temple of Artemis at Ephesus.
- ¹⁶ MUSS: Das Artemision von Ephesos.

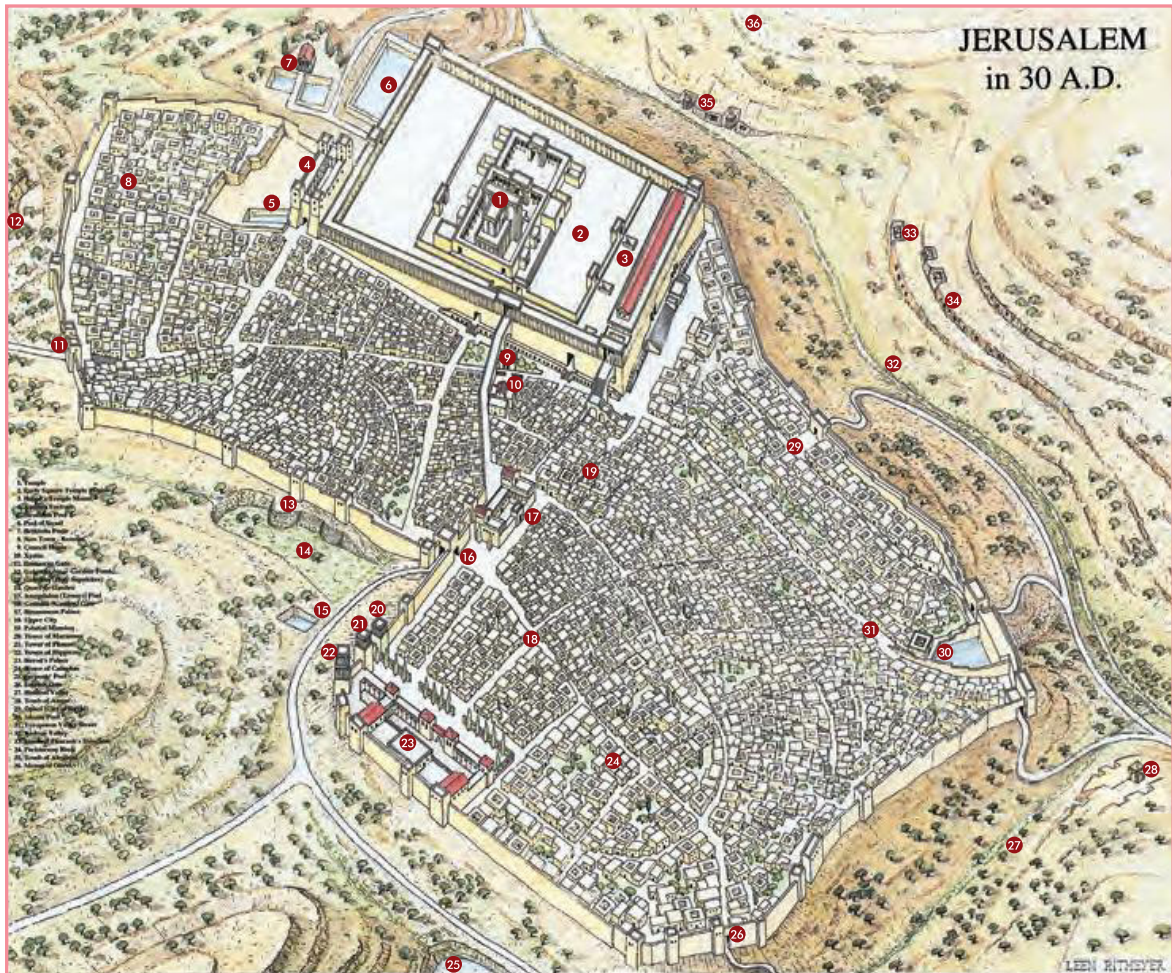


Abb. 1 Jerusalem und der Zweite Tempel im Jahr 30 n. Chr.

- 1 Tempel 2 heiliges 500-Ellen-Quadrat 3 herodianische Erweiterung
- 4 Burg Antonia 5 Struthion-Teich 6 Israel-Teich 7 Bethesda-Teiche⁷
- 8 Neustadt/Bezetha 9 Rathaus 10 Xysthus 11 Damskus-Tor 12 Gordons Gartengrab
- 13 Golgatha 14 Steinbruch/Garten 15 Amygdalon-Teich 16 Genath-Tor (Garten-Tor)
- 17 Hasmonäer-Palast/Palast des Herodes Antipas 18 Oberstadt 19 das prächtige Herrschaftshaus⁸
- 20 Mariamne-Turm 21 Phasael-Turm 22 Hippikus-Turm 23 Prätorium, Sitz von Pontius Pilatus (ehemaliger Palast von Herodes dem Großen)
- 24 Haus des Hohenpriesters Kajaphas 25 Schlangen-Teich 26 Essener-Tor 27 Tal Hinnom 28 Grab des Hohenpriesters Annas
- 29 Ophel/Davidsstadt 30 Siloa-Teich 31 Straße im Tyropoion-Tal 32 Kidron-Tal 33 Grab der Pharao-Tochter 34 Peristereon-Felsen 35 Grab Absaloms 36 Ölberg

kralbauten in England genannt: Auf dem Bezirk des Zweiten Tempels könnte man alle die alten englischen Kathedralen von Canterbury, York, Minster, Winchester, Durham, Exeter, Worcester, Chichester etc. unterbringen und hätte immer noch Raum übrig.¹⁷

■ Ein Zeugnis für den einen wahren Gott

Die Jerusalem krönenden Wunder der antiken Baukunst auf dem Tempelberg zogen die Aufmerksamkeit der heidnischen Völker in aller Welt auf sich.¹⁸

Das jüdische Volk hatte aus einem ganz bestimmten Grund nur einen einzigen Tempel.¹⁹ Dieser *eine* Tempel sollte nämlich ein unübersehbares und hochbedeutsames Zeugnis inmitten der Menschheit verbreiten: Es gibt nur einen einzigen wahren Gott!²⁰

Die Heiden mit ihren vielen Göttern hatten unzählige Heiligtümer. Dem jüdischen Volk, das ausschließlich den *einen* wahren Gott anbetete, sollte im Gegensatz dazu nur *ein* Tempel zukommen.²¹

Die Kunde verbreitete sich in alle Himmelsrichtungen, und selbst weit über die Grenzen des römischen Weltreiches hinaus: Im Land Israel – da wo sich die drei Kontinente Europa, Asien und Afrika treffen – befindet sich ein Volk, das nur *einen* Gott verehrt, »den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs«,²² »den Gott der Herrlichkeit«,²³ »den Gott Jerusalems«,²⁴ der im Anfang durch sein Wort Himmel und Erde erschaffen²⁵ und sich durch die Schriften der Bibel geoffenbart hatte.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang Folgendes: Der Tempel in Jerusalem stieg genau in der Zeit zu seiner imposantesten Größe und zu seiner herrlichsten Schönheit auf, als sich in der Alten Welt allgemein eine Unzufriedenheit über die unmoralischen und beschränkten griechisch-römischen Götter breit machte, und als sich Unzählige für den biblischen Monotheismus, den Glauben an einen einzigen, unendlichen, persönlichen und heiligen Gott, der die Menschen liebt, zu interessieren begannen. Ausgerechnet in dieser Periode trat der verheißene und lang ersehnte Messias in Israel auf.²⁶

Der in Apg 19,23-41 berichtete Volkstumult in Ephesus (um 55 n. Chr.) stand in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Artemision.

¹⁷ RITMEYER: Alec Garrard's Model of the Second Temple, S. 22.

¹⁸ Vgl. Joh 12,20ff.; Apg 8,27. Zur Attraktivität des jüdischen Monotheismus in der Alten Welt vgl.: GREEN: L'évangélisation dans l'Eglise primitive, SS. 24-28.

¹⁹ Die Thora, das Gesetz Mose, schrieb vor, dass der Gottesdienst Israels mit Tieropfern nur an einem einzigen von dem HERRN selbst auserwählten Ort ausgeübt werden durfte (5Mo 12,13-14). Das 5. Buch Mose spricht 21x (= 3 x 7-mal) über diesen auserwählten Ort, ohne ihn aber namentlich zu bezeichnen (5Mo 12,5.11.14.18.21; 14,23.24.25; 15,20; 16,2.6.7.11.15.16; 17,8.10; 18,6; 26,2; 31,11). Erst in der Zeit des Königs David wurde durch prophetische Enthüllung von oben her klar gemacht, dass damit der Berg Zion (I) in Jerusalem gemeint war (2Sam 24,18; Ps 132,13-14).

²⁰ Vgl. dazu die Botschaft des von jedem gesetzestreuen Juden täglich rezitierten *sche-ma' jisra'el* (= Höre Israel): »Höre Israel: Der HERR, unser Gott, ist *ein* HERR! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft« (5Mo 6,4-5).

²¹ Dieser Gedanke bezüglich des einen Tempels im Judentum wird schon bei Philo von Alexandria (ca. 20 v. Chr. - 50 n. Chr.) und ebenso bei Josephus Flavius (37 - ca. 100 n. Chr.) ausgeführt (PHILO: The Special Laws I, 67, S. 540; FLAVIUS: Against Apion II, 24).

²² 2Mo 3,6.15-16; 4,5.

²³ Apg 7,2.

²⁴ 2Chr 32,19.

²⁵ 1Mo 1.

²⁶ Vgl. dazu Gal 4,4: »Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, ...«

■ Zentripetale und zentrifugale Mission

Das Zeugnis des Tempels zeigt sehr klar und eindrücklich auf, dass die Offenbarung des Gottes der Bibel niemals partikularistisch²⁷ ausgerichtet war. Gottes Offenbarung hatte zu keiner Zeit nur ein einziges Volk im Auge, sondern immer alle Nationen, ja, die ganze Menschheit. Das Thema der Mission für alle Völker durchzieht daher die ganze Bibel wie ein roter Faden, von 1. Mose 1 bis Offenbarung 22. Wir können aber zwei ganz verschiedene Stoßrichtungen unterscheiden: eine zentrifugale und eine zentripetale.

Als Zentrifugalkraft bezeichnet man die bei der Drehung um eine Achse nach außen wirkende Kraft (Fliehkraft). Zentrifugale Mission befiehlt den Boten: Geht zu allen Völkern!²⁸ Dies ist die neutestamentliche Stoßrichtung seit dem Pfingsttag von Apostelgeschichte 2.

Als Zentripetalkraft bezeichnet man die bei der Drehung um eine Achse nach innen, zum Mittelpunkt, ziehende Kraft. Zentripetale Mission befiehlt den Völkern: Kommt herbei!²⁹

In Verbindung mit dem Zeugnis des Tempels in Jerusalem steht eindeutig die zentripetal wirkende Botschaft im Vordergrund. G.W. Peters umschrieb dies in seinem Standardwerk zur Missionologie wortgewaltig wie folgt:³⁰

»Im Alten Testament dominiert die zentripetale Methode,³¹ die man als heiligen Magnetismus beschreiben könnte, der alles zu sich hinzieht. Indem Israel in der Gegenwart und in der Furcht des Herrn lebte, sollte es die Fülle des göttlichen Segens erfahren. Auf diese Weise sollte es die Aufmerksamkeit der Nationen auf sich lenken, ihre Neugier erregen und sie

wie ein Magnet nach Jerusalem und zum Herrn ziehen. Die Universalität sollte nicht durch die Aussendung von Boten mit einer Botschaft verwirklicht werden, sondern indem die Völker zum Herrn gezogen wurden. Die Königin von Saba illustriert diesen Grundsatz.³² Sie kam nach Jerusalem, um zu sehen und zu hören. Das Gleiche tat der Kämmerer von Äthiopien,³³ der auf der Suche nach der Wahrheit nach Jerusalem reiste.«³⁴

Salomos Gebet anlässlich der Einweihung des Tempels

Die zentripetale Bedeutung des Tempels in Jerusalem hatte der König Salomo in seinem Gebet anlässlich der Einweihung des Ersten Tempels auf zu Herzen gehende Weise ausformuliert (1Kön 8,41-43):

[41] Und auch auf den Fremden, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt er aus fernem Land um deines Namens willen [42] (denn sie werden hören von deinem großen Namen und deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arm), kommt er und betet gegen dieses Haus hin: [43] so höre du im Himmel, der Stätte deiner Wohnung, und tue nach allem, um was der Fremde zu dir rufen wird; damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen, damit sie dich fürchten, wie dein Volk Israel, und damit sie erkennen, dass dieses Haus, das ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt wird.

■ Gemeinschaft mit Gott auf der Grundlage des stellvertretenden Opfers

Der Tempel in Jerusalem war Gottes »Haus« bzw. »Wohnhaus« auf Erden.³⁵ Er symbolisierte Gottes

Gegenwart auf unserem blauen Planeten. Mit der Existenz des Tempels sollte ausgedrückt werden, dass der Gott der Bibel auf Erden weilen und mit den Menschen Gemeinschaft haben möchte.

■ Die Trennmauern des Tempels

Das Tempelhaus war jedoch, wie wir im Detail noch sehen werden, durch verschiedene Ringmauern nach außen hin abgegrenzt. Diese architektonische Einrichtung drückte symbolisch aus, dass die Sünde eine Trennung zwischen Gott und Menschen darstellt. Gott ist heilig, der Mensch ist unrein und sündig. Der Prophet Jesaja beschrieb diese geistliche Realität wie folgt (Jes 59,1-2):

[1] Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören;

[2] sondern eure Missetaten haben eine *Scheidung* gemacht zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben [sein] Angesicht verhüllt, von euch weg, dass er nicht hört.

■ Die zahlreichen Tempeltore

Die trennenden Scheidewände drückten jedoch nur *einen* Aspekt aus. Es gab im Zweiten Tempel ja auch eine Vielzahl von Toröffnungen in alle vier Himmelsrichtungen. Sie verdeutlichten, dass Gott alle Menschen ohne nationale Unterschiede einlädt, zu ihm zu kommen, um Gemeinschaft mit ihm zu haben, ganz im Sinn von Jes 45,21b-22:

[21] Und es ist sonst kein Gott außer mir;
ein gerechter und rettender Gott ist keiner außer mir!

²⁷ D.h. eine Minderheit betreffend.

²⁸ Vgl. die Missionsaufträge des NT: Mat 28,18-20; Mark 16,15; Luk 24,46-49; Joh 20,21; Apg 1,8.

²⁹ Vgl. z.B. Jes 45,22.

³⁰ Die Anmerkungen zu dem folgenden Zitat stammen von RL.

³¹ Man findet im AT aber auch die zentrifugale Mission, z.B. bedingt durch den Aufenthalt Israels in Ägypten, die Wegführung der zehn Stämme nach Assyrien und die Deportation Judas nach Babylonien.

³² 1Kön 10; 2Chr 9.

³³ Apg 8,26-40.

³⁴ PETERS: Missionarisches Handeln und biblischer Auftrag, Eine biblisch-evangelische Missionstheologie, SS. 23-24.

³⁵ Vgl. z.B. Esr 1,2; Jes 56,7; hebr. *bajith*; = Haus, Behausung, Wohnhaus, Aufenthaltsort (GESENIUS/BUHL, S. 143).

[22] *Wendet euch zu mir und werdet gerettet, alle ihr Enden der Erde!*³⁶
Denn ich bin Gott, und keiner sonst.

■ Das stellvertretende Opfer und der Messias

Im Zentrum des Tempeldienstes stand das stellvertretende Opfer. Es verdeutlichte, auf welcher Grundlage der Mensch Vergebung und Reinigung von seiner Schuld und Sünde empfängt, um so mit dem heiligen Gott in Gemeinschaft treten zu können. All die Tieropfer wiesen bildlich auf den Tod des Messias hin. Sie symbolisierten das eine Opfer, durch welches allein der Mensch die Möglichkeit erlangt, mit Gott versöhnt zu werden.

Der Tod des Messias im Buch Jesaja
Jesaja hatte die Erfüllung der Tieropfer durch den stellvertretenden Tod des Messias bereits um 700 v. Chr. unter Verwendung der prophetischen Vergangenheitsform³⁷ ausführlich und sehr deutlich in Kapitel 53 seiner Buchrolle geschildert:

[4] Fürwahr, *er* hat unsere Leiden getragen,
und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen.
Und wir, wir hielten ihn für bestraft,
von Gott geschlagen und niedergebeugt;
[5] doch um unserer Übertretungen willen war *er* verwundet,
um unserer Missetaten willen zerschlagen.
Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm,
und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. ...
[7] Er wurde misshandelt, aber er beugte sich



Abb. 2 Die Tieropfer im Tempel wiesen auf den Tod des kommenden Erlösers hin.

und tat seinen Mund nicht auf,
gleich dem Lamm, das zur Schlachtung geführt wird,
und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern;
und er tat seinen Mund nicht auf.
[8] ... wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. ...

[10] Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen,
er hat ihn leiden lassen.
Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird,
so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern;³⁸
und das Wohlgefallen des HERRN wird in seiner Hand gedeihen.
[11] Von der Mühsal seiner Seele wird er [Frucht] sehen.
Durch seine Erkenntnis wird er sich sättigen.
Mein gerechter Knecht wird die Vielen zur Gerechtigkeit weisen,
und ihre Missetaten wird er auf sich laden.
[12] Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben,

und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen:
dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden ist;
er aber hat die Sünde Vieler getragen
und für die Übertreter Fürbitte getan.

Jesaja 53 und der mosaische Opferkult

Die alte rabbinische Literatur gibt ein überwältigendes Zeugnis dafür, wie die großen Lehrer Israels in der Vergangenheit diese Worte des Propheten Jesaja auf den Messias bezogen haben.³⁹

Jesaja 53 enthüllt uns die Bedeutung des Todes, den der Messias erleiden sollte: Das Sterben des Messias würde den Tieropfern des Tempels entsprechen. Man schenke in diesem Zusammenhang in den oben zitierten Versen insbesondere den Ausdrücken Beachtung, die sich direkt dem mosaischen Opferkult anschließen:

- ▶ Jes 53,7: Lamm [*seh*]⁴⁰
- ▶ Jes 53,7: Schaf [*rachel*]⁴¹
- ▶ Jes 53,7: Schlachtung [*tevach*]⁴²
- ▶ Jes 53,10: Schuldopfer [*ascham*]⁴³
- ▶ Jes 53,12: seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod [*he'erah lamaweth naphscho*]⁴⁴
- ▶ Jes 53,12: die Sünde Vieler tragen [*chet rabbim nasa*]⁴⁵

Erlösung durch Stellvertretung

Das Prinzip der Vergebung durch Stellvertretung, das durch die Opfer-Anordnungen des Gesetzes Mose tief in die jüdische Seele eingepägt wurde, kommt in Jesaja 53 durch insistierende poetische Wiederholun-

³⁶ Vgl. 1Tim 2,4 und 2Pet 3,9.

³⁷ Vgl. GESENIUS/KAUTZSCH/BERGSTRÄSSER: Hebräische Grammatik, S. 323. Erklärung zum Gebrauch des hebräischen Perfekts: »Zum Ausdruck *zukünftiger* Handlungen, sofern solche durch eine ausdrückliche Versicherung des Redenden als abgemacht oder so gut wie vollzogen hingestellt werden sollen: ... Am häufigsten findet sich dieser Gebrauch des Perfekts in der prophetischen Rede (sog. *Perf. Propheticum*); der Prophet versetzt sich so lebhaft in die Zukunft, dass er das Zukünftige als ein bereits von ihm Geschautes oder Gehörtes beschreibt, ...«

³⁸ D.h. er wird auferstehen.

³⁹ Vgl. z.B. BT *sanhedrin* 98b, wo die Bezeichnung *nagua'* (= der Bestrafte/der [mit göttlicher Strafe] Geschlagene/der Aussätzige) aus Jes 53,4 zitiert und als Name auf den Messias angewandt wird. Vgl. ferner die Zusammenstellung weiterer rabbinischer Stellen, die Jes 53 messianisch auslegen, in: BRIERRE-NARBONNE: Les prophéties messianiques de l'Ancien Testament dans la littérature juive en accord avec le Nouveau Testament, SS. 44-46.

⁴⁰ Vgl. 2Mo 12,3; 3Mo 5,7.

⁴¹ Vgl. 3Mo 4,32. Hier steht für »Schaf« das Wort *keves*, das im AT häufiger verwendet wird als *rachel*.

⁴² Vgl. 3Mo 1,5.11; 3,8. In diesen Stellen wird das Verb *schachat* [= schächten] verwendet.

⁴³ Vgl. 3Mo 5,6.

⁴⁴ Das mit »ausschütten« übersetzte hebräische Wort *he'erah* hat hier die Bedeutung von »(eine Flüssigkeit) ausgießen/ausleeren« (GESENIUS/BUHL, SS. 617-618). Der Begriff »Seele« (hebr. *nepesch*; = Seele, Leben etc.) bezieht sich hier auf das Blut als Inbegriff des Lebens (3Mo 17,11-14). Das Blut des Messias sollte wie das Blut der geschächeten Opfer vergossen werden (vgl. BARON: The Servant of Jehovah: The Sufferings of the Messiah and the Glory that should follow, An Exposition of Isaiah LIII, S. 138).

⁴⁵ Vgl. 3Mo 16,22.

gen eindrücklich zum Tragen. Diese göttliche Fundamental-Wahrheit wird dort in dem Tod des *Messias* als erfüllt vor Augen geführt.

■ Der Opferdienst und die Heidenmission

Die Konfrontation mit den stellvertretenden Opfern im Tempel war eine wunderbare Vorbereitung für das Evangelium. In Jerusalem hatte man tagtäglich die Gelegenheit, das Prinzip der Erlösung durch Stellvertretung kennen zu lernen. Die Geschichte des Kämmerers aus Äthiopien illustriert, wie selbst Heiden durch einen Besuch in Jerusalem mit diesem Grundsatz vertraut gemacht werden konnten (Apg 8,26-35):

[26] Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; derselbe ist öde.

[27] Und er stand auf und ging hin. Und siehe ein Äthiopier,⁴⁶ ein Eunuch,⁴⁷ ein Hofbeamter der Kandake,⁴⁸ der Königin der Äthiopier, der über ihren ganzen Schatz gesetzt war,⁴⁹ war gekommen, um in Jerusalem anzubeten; [28] und er war auf der Rückkehr und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaia. [29] Der Geist aber sprach zu Philippus: Tritt hinzu und schließ dich diesem Wagen an. [30] Philippus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaia lesen und sprach: Verstehst du auch, was du lesest? [31] Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich anleitet? Und er bat den Philippus, dass er aufsteige und sich zu ihm setze.

[32] Die Stelle der Schrift aber, die er las, war diese:

»Er wurde wie ein Schaf zur Schlachtung geführt, und wie ein Lamm stumm ist vor seinem Scherer, also tut er seinen Mund nicht auf. [33] In seiner Erniedrigung wurde sein Gericht weggenommen; wer aber wird sein Geschlecht beschreiben?

Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.«⁵⁰

[34] Der Eunuch aber antwortete dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dieses? Von sich selbst oder von einem anderen? [35] Philippus aber tat seinen Mund auf, und, anfangend von dieser Schrift, verkündigte er ihm das Evangelium von Jesus.

In Jerusalem lernte der Äthiopier den Opferdienst Israels kennen. Offensichtlich kaufte er dort eine Jesajarolle. Der Evangelist Philippus vermochte ihm anhand von Jesaja 53 auf so deutliche Art und Weise den Heilsweg Gottes durch Stellvertretung zu erklären, dass der prominente Afrikaner sich noch am selben Tag bekehren konnte. Im Anschluss an dieses evangelistische Gespräch ließ der Kämmerer sich taufen und zog mit Freuden nach Hause in seinen schwarzen Kontinent zurück (Apg 8,36-39). Er war vom Schatten in Jerusalem zur Realität des Opfers Christi geführt worden.

■ Der Opferdienst und die Priester

Wenn selbst Heiden den Zusammenhang zwischen den Opfern im Tempel und dem Opfer des *Messias* so leicht erfassen konnten, wen wundert es an dieser Stelle, dass dies auch bei unzähligen Priestern in Jerusalem

der Fall war? Durch ihre enge Beziehung zu dem göttlichen Prinzip der Erlösung durch Stellvertretung waren sie in idealster Weise vorbereitet, um zu verstehen, was die Bedeutung des Kreuzestodes Jesu auf dem Golgatha-Felsen vor den Stadtmauern Jerusalems zu bedeuten hatte. Lukas berichtete in Apg 6,7:

[7] Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem vermehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam.

Der Gottesdienst Israels und die messianische Hoffnung

Der gesamte Gottesdienst im Zweiten Tempel war Ausdruck des Wartens auf die Erfüllung der im AT tief verankerten messianischen Hoffnung der auserwählten Nation Israel. Paulus formulierte dies in seiner Verteidigungsrede vor König Agrippa II. in feierlicher Weise (Apg 26,6-7):

[6] Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die von Gott an unsere Väter geschehene Verheißung, [7] zu der unser zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag Gott dienend [*lat-reuô*], hinzugelangen hofft, wegen welcher Hoffnung, o König, ich von den Juden angeklagt werde.

⁴⁶ Das Königreich »Äthiopien« lag südlich von Assuan im heutigen Sudan. Es bestand seit dem 8. Jh. v. Chr. Die wichtigsten Städte waren Meroe und Napata (HAUBECK/VON SIEBENTHAL: Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament, Bd. I, S. 686.)

⁴⁷ Eunuch = ein operativ zeugungsunfähig gemachter Mann. Eunuchen hielten in der Antike oft hohe Ämter inne. Gemäß der Thora waren Eunuchen von der Gemeinschaft des Volkes Gottes im Tempel ausgeschlossen (5Mo 23,1). Der Äthiopier konnte den Tempel nur im Bereich des äußeren Vorhofes besuchen. In seinem Fall hatte dies gleich zwei Gründe: 1. weil er nicht dem Volk Israel angehörte, und 2. weil er ein Eunuch war. An dieser Stelle sei aber auf die endzeitliche Verheißung in Jes 56,3-5 verwiesen.

⁴⁸ Titel der Königin von Äthiopien, vergleichbar mit dem Titel »Pharao« der ägyptischen Monarchen.

⁴⁹ Der Äthiopier war oberster Schatzmeister bzw. Finanzminister.

⁵⁰ Jes 53,7-8.

Zur Erforschung des Zweiten Tempels

*HERR, ich habe die Wohnung deines Hauses geliebt,
ja, den Wohnort deiner Herrlichkeit.*

Ps 26,8

Im Neuen Testament (NT) spielt der Zweite Tempel eine sehr große Rolle. Viele Stellen nehmen auf ihn Bezug. Verschiedenste Bauten bzw. Örtlichkeiten im damaligen Tempelbezirk werden spezifisch erwähnt. Lange Abschnitte des NT beschreiben wichtige Ereignisse, eindruckliche Szenen und unter die Haut gehende Reden, die sich alle im Jerusalemer Heiligtum ereignet haben. Zahlreiche Verse nehmen Bezug auf Rituale, Bräuche und Einrichtungen im Tempel auf dem Zionsberg. Manchmal handelt es sich bei den Bezügen lediglich um feine Anspielungen, die daher nur bei großer Vertrautheit mit den damaligen Gegebenheiten und Ordnungen im Tempel überhaupt als solche wahrgenommen und verstanden werden können. In der vorliegenden Veröffentlichung sollen diese Bezüge in einer möglichst umfassenden Weise zusammengestellt und systematisiert werden.

Ein weiteres Ziel dieser Arbeit besteht darin, den heutigen Stand der Erforschung des Zweiten Tempels für die Auslegung des NT sowie für die auf dieser Grundlage aufbauenden Verkündigung fruchtbar anzuwenden und auszuwerten. Dadurch sollen die

neutestamentlichen Bezugnahmen auf den Tempel und seinen Dienst für den Bibelleser verständlicher und konkreter werden.

Es geht in dieser Publikation ferner darum, den Abschnitten des NT, deren »Sitz im Leben« in dem Bereich des Zweiten Tempels zu suchen ist, auf den Grund zu gehen. Letztendlich soll uns dadurch gewissermaßen eine lebendige Begegnung mit dem Messias Jesus im Tempel möglich werden. Dieses Buch ist daher insbesondere denen gewidmet, die von dem gleichen Wunsch beseelt sind, wie damals jene Griechen, die zum Heiligtum in Jerusalem kamen, um dort dem historischen Jesus zu begegnen. Sie baten Philippus von Bethsaida (Joh 12,21):

[21] Herr, wir möchten Jesus sehen.

■ Schriftliche Quellen

Der Zweite Tempel wurde im Jahr 70 n. Chr. zerstört. Was können wir heute noch über das jüdische Heiligtum zur Zeit Jesu wissen? Wie können wir die Hintergründe der vielen neutestamentlichen Bezüge

zur Behausung Gottes in Jerusalem aufarbeiten? Es gibt prinzipiell zwei Zugangsmöglichkeiten:

- ▶ durch schriftliche Quellen, und
- ▶ durch archäologische Ausgrabungen und architektonische Untersuchungen.

Talmud: Gemara und Mischna

Eine besonders wichtige Informationsquelle für unser heutiges Wissen über den Zweiten Tempel stellt die umfassende und schwerlich vollständig überschaubare rabbinische Literatur dar.¹ Von spezieller Wichtigkeit ist in diesem Zusammenhang der Talmud² und darin insbesondere die Mischna. Der Talmud (= »Lehre«) wurde in der Zeit vom 2. bis zum 5./6. Jh. n. Chr. schriftlich fixiert. Er enthält aber auch Material, das bis in vorchristliche Zeit zurückgeht.

Dieses Werk zerfällt in zwei Schichten:

- ▶ die Mischna (= »Wiederholung« [des Gesetzes])
- ▶ die Gemara (= »Vollendung«).

Die Mischna ist eine Sammlung von 4187 Lehrsätzen, die von dem Rabbiner *Jehuda Ha-Nasi* im 2. Jh. n. Chr. gesammelt und aufgeschrieben worden sind.

Die Gemara ist eine Kollektion von späteren rabbinischen Diskussionen über die Mischna.

Zwei verschiedene Redaktionen

Der Talmud existiert in zwei verschiedenen Ausführungen:

- ▶ der Babylonische Talmud (BT)
- ▶ der Jerusalemer Talmud (JT).

Diese beiden Redaktionen enthalten dieselbe Mischna. Sie unterscheiden sich nur in der Gemara.

¹ Zur rabbinischen Literatur im Allgemeinen vgl.: STEMBERGER: Einleitung in Talmud und Midrasch.

Eine der umfassendsten elektronischen Textsammlungen rabbinischer Schriften stellt folgende CD-ROM dar: BAR ILAN'S JUDAIC LIBRARY (vgl. unter diesem Begriff die ausführlichen bibliographischen Angaben im Anhang).

Der BT ist viel wichtiger als der JT. Er ist das bedeutendste theologische Werk des nachbiblischen Judentums. Die Mischna ist die älteste uns erhaltene umfassende, systematisch-theologische Darstellung der jüdischen Gesetze. Jehuda Ha-Nasi verarbeitete in ihr verschiedene sehr alte und bis in vorchristliche Zeit zurückreichende Quellen und Traditionen.

Woher rührt die Bevorzugung des Babylonischen Talmuds? Im Zusammenhang mit den beiden jüdischen Revolten gegen die Römer um 70 und 135 n. Chr. kam es zu bedeutenden Fluchtwellen von insgesamt mehr als einer Million Juden nach Babylonien. So kam es, dass in den folgenden Jahrhunderten der sogenannten talmudischen Zeit, die Meisten der großen Lehrer Israels nicht mehr im Land Israel, sondern in Babylonien zu finden waren. Dies hatte zur Folge, dass das Gebiet des heutigen Südirak zum Zentrum der rabbinischen Gelehrsamkeit aufstieg. Im Allgemeinen geht man davon aus, dass die Gemara des BT ungefähr in der Zeit vom 3. – 6. Jh. n. Chr. abgefasst wurde, während die Redaktion der Gemara im JT etwa in die Periode des 3. – 5. Jh. anzusetzen ist.

Das Mischna-Traktat »Middoth«

Im Talmud werden auch Rabbiner zitiert, die den Zweiten Tempel noch mit eigenen Augen gesehen hatten und die mit seinen Einrichtungen, Maßen und Ritualen eng vertraut waren. Besonders wichtig ist für unsere Thematik das Mischna-Traktat Middoth (= »Maße«).³ Es handelt sich dabei um einen der ältesten Teile der Mischna. Die Abhandlung Middoth geht wohl im Wesentlichen zurück auf den Rabbi *Eli'ezer Ben Ja'akov*, der den Tempel noch in seinen letz-

ten Jahren vor der Zerstörung aus eigener Anschauung erlebt hatte.⁴ Nach der Vernichtung des Zweiten Tempels im Jahr 70 n. Chr. dachte man im Judentum sogleich wieder an einen Neuaufbau. Um das Wissen, wie der Dritte Tempel gebaut werden sollte, zu sichern, fixierte man die genauen Maße und Einrichtungen des Zweiten Tempels in schriftlicher Form. Das Traktat Middoth hatte die würdevolle Bestimmung, gewissermaßen der Bauplan für den nächsten Tempel zu sein. Die Geschichte



Abb. 3 Eine Seite aus dem Mischna-Traktat »Middoth« mit vier rabbinischen Kommentaren dazu

verlief aber ganz anders als es das jüdische Volk erhoffte: Es verflossen fast 2000 Jahre, und das Heiligtum in Jerusalem wurde nie wieder aufgebaut. Nach wie vor gibt es heute keinen Dritten Tempel.

Doch das Traktat Middoth hat nicht nur zeitlich nach vorne gerichtete Bedeutung. Mit seinen wertvollen Informationen hilft es uns, besser in die Vergangenheit zurückzukehren, um so die Welt des Zweiten Tempels in Gedanken wieder neu aufleben zu lassen.

Mebertinora, Ben Maimon und Qahathi

Es gibt des Weiteren verschiedene wichtige Kommentare über das Traktat Middoth, die wiederum eine bedeutsame Zusammenstellung von rabbinischem Wissen über den Zweiten Tempel darstellen. Zu nennen sind an dieser Stelle insbesondere folgende Werke:⁵

- ▶ Der Peirusch⁶ zu Middoth von *Ovadja Mebertinora* (gest. 1510)⁷
- ▶ Der Peirusch Mischnajoth⁸ zu Middoth von *Mosche Ben Maimon*⁹ (1138 – 1204)¹⁰
- ▶ Das Werk *hilhoth beith ha-bechirah* von *Mosche Ben Maimon*
- ▶ Der Middoth-Kommentar von *Pinchas Qahathi*, einem Rabbiner des 20. Jh.¹¹

Das Werk *hilkhoth beith ha-bechirah* von Mosche Ben Maimon

Das eben unter 3. angeführte Kompendium mit dem Titel *hilkhoth beith ha-bechirah* stellt ein besonders wichtiges halachisches Werk über den Zweiten Tempel dar.¹² Es handelt sich um eine Fundgrube an rabbinischer Kenntnis zum Thema Tempel.

² Zu den deutschen, englischen und hebräisch-aramäischen Textausgaben des Talmud vgl. die vollständigen Angaben in der Bibliographie im Anhang unter folgenden Stichworten: BABYLONISCHER TALMUD; JERUSALEMER TALMUD; CD-ROM-Ausgaben: BAR ILAN'S JUDAIC LIBRARY; THE SONCINO TALMUD.

³ Eine besonders empfehlenswerte Spezialausgabe des Traktats »middoth«, mit rabbinischen Kommentaren und Illustrationen versehen: *MASEKHETH BINJAN BEIT HA-BECHIRAH*.

⁴ RITMEYER: *Worship and Ritual in Herod's Temple*, S. 3.

⁵ Nebst den nachfolgend genannten Kommentaren finden sich weitere in: *THALMUD BAVLI, masekhet middoth*, Bd. X.

⁶ = Auslegung.

⁷ *MEBERTINORA'*: *peirusch* [*'al mischnajoth masekhet middoth*]; in: *MASEKHET BINJAN BEIT HA-BECHIRAH* (passim).

⁸ = Mischna-Auslegung.

⁹ Man nennt ihn auch Moses Maimonides oder Rambam (die Konsonanten RMBM stehen als akronyme Abkürzung für: Rabbi Mosche Ben Maimon).

¹⁰ *peirusch ha-mischnajoth leha-rambam*; in: *LEVANONI: ha-miqdash ha-scheni*, SS. 67ff.

¹¹ *QAHATHI: mischnajoth masekhet middoth mevuaroth bidei pinchas qahathi, be'or mischnah* (Textausgabe in: *MASEKHET BINJAN BEIT HA-BECHIRAH*).

¹² Hebräische Textausgabe in: *MASEKHETH BINJAN BEITH HA-BECHIRAH, mischnajoth masekhet middoth, 'im peirusch rabbi 'ovadjah mebertinora', mevuaroth bidei pinchas qahathi, hilkhoth beith ha-bechirah le-rambam*. Englische Übersetzung in: *LEWANONI: The Temple in Jerusalem*.

Über dieses Lehrbuch gibt es wiederum diverse erläuternde Kommentare.¹³ Ben Maimon gilt übrigens im Judentum als eine der größten rabbinischen Autoritäten aller Zeiten. Wegen seines gewaltigen Einflusses auf die jüdische Theologie hat man ihn auch schon den »zweiten Mose« genannt.

Halacha und Haggada

Die jüdische Theologie zerfällt in zwei Bereiche, die ganz deutlich und prinzipiell voneinander unterschieden werden müssen:¹⁴

- ▶ Halacha (hebr. *halakhah*) und
- ▶ Haggada (hebr. *haggadah* / *'aggadah*)

Die Halacha (= »Wandel«, »Wegweisung«)¹⁵ umfasst all die verbindlichen rabbinischen Entscheidungen, die mit der Anwendung der mosaischen Gesetze auf das praktische Leben zu tun haben.

Bei der Haggadah (= »Erzählung«)¹⁶ handelt es sich um erbauliche Kommentare, Gleichnisse, Allegorien, Geschichten, Erlebnisse, Spekulationen über alle möglichen Themen, Ausführungen über Prophetie, Weisheitssprüche, Gebet, Predigt usw. Haggadisches Material wird im rabbinischen Judentum nicht als verbindlich für Glauben und Leben betrachtet. Auf der Grundlage einer haggadischen Quelle darf keine halachische Entscheidung gefällt werden.¹⁷

Zur Glaubwürdigkeit rabbinischer Tempel-Traditionen

Rabbinische Überlieferungen, die den Tempel, seine Maße und seine gottesdienstlichen Rituale betreffen, gehören in den Bereich der Halacha. Dies zu beachten ist sehr wichtig.

Daraus folgt nämlich, dass bei Tempel-Informationen jeweils auf peinliche Genauigkeit geachtet worden ist. Spekulation und Fantasie war im Zusammenhang mit diesem Thema unerwünscht. Bei der Weitergabe der Traditionen in Verbindung mit dem Tempel ging es ja stets darum, sie bei der Errichtung eines dritten Tempels korrekt und für Juden in aller Welt akzeptabel zur Anwendung zu bringen.

Die Einordnung des Tempels und seines Dienstes in den Bereich der Halacha liefert ein sehr wichtiges Argument dafür, dass nicht allein die Überlieferungen, die direkt auf Augenzeugen des 1. Jh. zurückgehen (wie z.B. BT *middoth* etc.), sondern auch solche, die uns erst durch Dokumente aus späteren Jahrhunderten zugänglich sind, im Allgemeinen als sehr zuverlässig betrachtet werden dürfen.

Bestätigung durch die Tempel-Archäologie

Durch die moderne archäologische Forschung ab 1967 konnten z.B. die Maßangaben im Talmud-Traktat *Middoth* als äußerst präzise nachgewiesen werden.¹⁸ Dasselbe gilt beispielsweise selbst für Ellenangaben aus dem 15. Jh. (!), die erst in dem rabbinischen Buch *thosphoth jom tov* zu finden sind und dennoch Überlieferungen aus dem 2. Jh. perfekt zu ergänzen vermögen.¹⁹

Der bedeutende Judaist Jacob Neusner wies darauf hin, dass wir nicht meinen dürfen, dass in der Abfassung der Mischna alles rabbinische Wissen der damaligen Zeit verarbeitet worden wäre. Es war vielmehr so, dass viele Informationen aus dem frühen Judentum auf anderen Wegen überliefert wurden und für uns vielfach erst in späteren Zeiten

schriftlich fassbar werden.²⁰ Dieses Erkenntnis ist wichtig, um gut verstehen zu können, dass auch spätere rabbinische Texte, die uns über Einrichtungen und Rituale des Zweiten Tempels aufklären, durchaus unser Vertrauen verdienen und ernst genommen werden müssen.

Ungenauigkeit als Hindernis für den Dritten Tempel

Welche Bedeutung man im rabbinischen Judentum den genauen Details des Tempels beim Maß, kann z.B. an folgendem Beispiel abgelesen werden:²¹

Im frühen 2. Jh. n. Chr. gab Kaiser Hadrian den Juden die Erlaubnis, das Heiligtum wieder aufzubauen. Während die Vorbereitungen dazu in Gang gekommen waren, warnten die Samaritaner den Kaiser davor, dass dieses Werk in eine erneute Rebellion gegen Rom münden würde. Hadrian fragte sie, was er ihrer Meinung nach tun sollte, da er das Dekret dazu bereits erlassen habe. Die Samaritaner, die das Judentum und seine Gesetze gut kannten, rieten dem Kaiser, einen Entscheid herauszugeben, worin angeordnet werde, dass der Standort des Tempels gegenüber dem früheren ein wenig verschoben werden sollte oder, dass der neue Tempel in seinen Maßen etwas anders errichtet werden müsse.

Hadrian verfügte einen solchen Befehl. Der von ihm erhoffte Effekt blieb nicht aus. Seine mit der Halakha unkompatiblen Einschränkungen führten unweigerlich dazu, dass die Juden von selbst dieses Projekt zu Grabe trugen. Sie versammelten sich im Beith-Rimmon-Tal, um dort über dieses Schicksal zu weinen und zu klagen.

¹³ *peirusch 'al ha-rambam; mar'ei ha-meqomoth*; hebr. Textausgabe in: LEVANONI: *hamiqdash ha-scheni*, SS. 117ff.; *keseph mischnah, mischnah lamelekh*, in: MASEK-HETH BINJAN BEITH HA-BECHIRAH (im Anhang).

¹⁴ BERGLER: Talmud für Anfänger, SS. 23-28; BRIERRE-NARBONNE: *Exégèse talmoudique des prophéties messianiques, ha-maschiach ba-talmud*, SS. 6-7; STEMBERGER: Einleitung in Talmud und Midrasch; S. 26.

¹⁵ Der Begriff *halakhah* leitet sich von der Wortwurzel *halakh* (wandeln, gehen) her.

¹⁶ Der Begriff *haggadah* geht zurück auf die Wortwurzel *haggid* (sagen, erzählen).

¹⁷ ARIEL: *A Heaven-sent Temple: In Halakha*; S. 20.

¹⁸ Vgl. RITMEYER: *The Archaeological Development of the Temple Mount in Jerusalem*; RITMEYER: *The Temple and the Rock*.

¹⁹ RITMEYER: *The Temple and the Rock*, S. 22.

²⁰ NEUSNER: *Das pharisäische und talmudische Judentum*, S. 124.

²¹ ARIEL: *The Odyssey of the Third Temple*, S. 69; historische Quelle: *midrasch bereschith rabbah 64* (in: BAR ILAN'S JUDAIC LIBRARY).

²² Vgl. MILLARD: *Pergament und Papyrus, Tafeln und Ton*, SS. 192-197; STEMBERGER: Einleitung in Talmud und Midrasch, SS. 47-54.

Lehren und Lernen im rabbinischen Stil
Rabbiner im frühen Judentum erwarteten von ihren Schülern, dass sie sich deren Belehrungen mit großer Genauigkeit aneigneten. Es war nicht ungewöhnlich, wenn man die Ausführungen der Lehrer bis in den Wortlaut hinein auswendig lernte.²² Diese Beobachtung liefert ein zusätzliches Argument für die Präzision rabbinischer Überlieferungen im Lauf der Zeit bis hin zu deren schriftlichen Fixierung.

Die Schriften von Josephus Flavius

Josephus Flavius lebte von 37 - ca. 100 n. Chr. Er stammte aus einer angesehenen aaronitischen Familie. Nach gründlichen Studien der Heiligen Schrift diente er als Priester im Tempel zu Jerusalem. Im Jahr 70 erlebte er als Augenzeuge den Untergang des jüdischen Heiligtums durch den Ansturm der römischen Legionen. In seinen beiden Werken »Der Jüdische Krieg«²³ (Entstehungszeit um 75 - 79 n. Chr.) und »Jüdische Altertümer«²⁴ (Entstehungszeit um 93 - 94 n. Chr.) vermittelte er uns unschätzbare Informationen über den Zweiten Tempel und seinen Dienst.²⁵

Moderne rabbinische Studien über den Tempel

Wie eben dargelegt, leben wir heute in einer Zeit, in der es uns in besonderer Weise wieder möglich geworden ist, in die Periode des Zweiten Tempels zurückzukehren. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, dass die Periode, in der wir leben, mit einem Aufbruch unter dem jüdischen Volk im Blick auf den Bau des Dritten Tempels zusammenfällt.²⁶ Seit der Zerstörung im Jahr 70 bittet

das jüdische Volk täglich um die Wiedererrichtung des Tempels.²⁷

Diese uralte und tiefe Sehnsucht nach Zion und dem Haus des HERRN trat seit 1967 in eine ganz neue Phase ein: Durch die Eroberung Ost-Jerusalems während des Sechs-Tage-Krieges kam der Tempelplatz nach fast 1900 Jahren wieder unter jüdische Hoheit. Das Sehnen nach dem Tempel bekommt heute bei immer mehr Juden in Israel und auch in der Diaspora in aller Welt eine ganz neue Intensität und Qualität. Bei vielen ist ein völlig neues Interesse am einstigen Gottesdienst und an den Ritualen im Tempel wach geworden. In den letzten Jahren sind ferner eine ganze Reihe von Tempelbewegungen formiert worden, die auf verschiedenen Ebenen auf den Dritten Tempel hin arbeiten. Diese Entwicklungen in der jüngsten Vergangenheit führten dazu, dass von rabbinischer Seite viel Material in Verbindung mit der Thematik des Tempels ganz neu aufgearbeitet wurde – dies, nachdem es Jahrhunderte lang zumeist eher brach gelegen war.²⁸ Auch diese Forschungsergebnisse erweisen sich für uns als überaus reichhaltig und wertvoll bei der Untersuchung des Zweiten Tempels in Verbindung mit dem NT.²⁹

Christliche Talmudstudien und das NT

Nachdem im Mittelalter das Studium rabbinischer Schriften von der römischen Kirche sträflich vernachlässigt worden war, schuf von christlicher Seite her kommend John Lightfoot (1602 - 1675), ein großer reformierter Bibelkommentator und Spezialist für rabbinische Literatur, ein bedeutendes Standardwerk, in dem er das Studium des Talmuds und der Midra-

schim³⁰ als Hintergrundinformation zum besseren Verständnis des NT einsetzte.³¹ Heute noch lohnt es sich, auf diese vier Bände immer wieder neu zurückzugreifen.

Lightfoot war übrigens einer der führenden Männer bei der Abfassung des Westminster Bekenntnisses, dem letzten großen reformatorischen Glaubensbekenntnis von 1647.

Nach Lightfoot haben auch andere Gelehrte Material aus der rabbinischen Literatur gesammelt, um es für die Auslegung des NT fruchtbringend einzusetzen, so z.B. Ch. Schöttgen (gest. 1751), J.J. Wettstein (gest. 1754) und Franz Delitzsch (gest. 1890).

Ein Standardwerk, das alle frühen Arbeiten markant überboten hat, wurde im frühen 20. Jh. durch H.L. Strack und P. Billerbeck in fünf voluminösen Bänden geschaffen. Dieses Lebenswerk ist eine wahre Fundgrube für jeden, der das NT auf seinem jüdischen Hintergrund betrachten möchte.³²

Der Beitrag von Alfred Edersheim

1874 gab der jüdische Gelehrte *Alfred Edersheim* (1825 - 1889) ein bis heute nach wie vor bedeutendes Standardwerk über den Zweiten Tempel heraus: *The Temple, Its Ministry and Services as they were at the Time of Jesus Christ*, London, o.J.³³

Er wuchs in Wien auf und kam in England zur tiefen Überzeugung, dass Jesus von Nazareth der geweis-sagte Messias des AT ist.

Er war ein umfassender Kenner der rabbinischen Schriften und der Septuaginta.³⁴ Während seiner letzten Lebensjahre war er für Septuaginta-Studien an der Universität Oxford.

²³ Gut zugängliche Textausgaben: FLAVIUS: *Der Jüdische Krieg*, Griechisch und Deutsch, herausgegeben von Michel/Bauernfeind. FLAVIUS: *Geschichte des Jüdischen Krieges*, übersetzt von H. Clementz.

²⁴ Gut zugängliche Textausgabe: FLAVIUS: *Jüdische Altertümer*, übersetzt von H. Clementz.

²⁵ Vgl. insbesondere: FLAVIUS: *Jüdische Altertümer XV*, 11ff.; FLAVIUS: *Der Jüdische Krieg V*, 5ff.

²⁶ Vgl. als ausführliche Studie zu diesem Thema: ICE/PRICE: *Ready to Rebuild*.

²⁷ Vgl. die diesbezüglichen Worte im Achtzehn-Bitten-Gebet (= hebr. *'amidah* bzw. *schmoneh 'esreh*). Textausgabe (hebr./dt.) in: SIDDUR SCHMA KOLENU, SS. 57-66.

²⁸ Als Einführung in diese Thematik vgl. folgende Publikation des Tempel-Instituts in Jerusalem (mit zahlreichen vierfarbigen Bildern wiederhergestellter Tempelgeräte): ARIEL/RICHMAN: *The Odyssey of the Third Temple*. Auf weitere moderne rabbinische Literatur zum Tempel soll im Folgenden immer wieder Bezug genommen werden.

²⁹ Nachfolgend einige besonders wichtige Literaturhinweise in Auswahl: ARIEL/RICHMAN: *The Odyssey of The Third Temple*; LEVANONI: *ha-miqdasch*; RICHMAN: *Der heilige Tempel von Jerusalem*; MASEKHETH *BINJAN BEITH HA-BECHIRAH*; MASEKHETH *'AVODATH JOM HA-KIPPURIM*; SCHELOSCHAH *REGALIM*, *CHAG HA-PESACH*; STEINBERG: *beth ha-miqdasch ha-schli-schi*; BERMAN: *The Temple*.

³⁰ = rabbinischer Standard-Bibelkommentare aus dem Mittelalter.

³¹ LIGHTFOOT: *A Commentary on the New Testament from the Talmud and Hebraica*. Nebst dieser Veröffentlichung hat Lightfoot auch ein Werk spezifisch über den Tempel geschrieben, das aber im Gegensatz zu dem eben genannten, heute nur schwer zugänglich ist (s. die Gesamtausgabe seines Werkes aus dem Jahr 1699: LIGHTFOOT: *Opera Omnia*).

³² STRACK/BILLERBECK: *Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch*.

³³ Originalausgabe: EDERSHEIM: *The Temple: Its Ministry and Services as they were at the Time of Jesus Christ*.

Englische Neuauflage: EDERSHEIM: *The Temple, Its Ministry and Services*.

Deutsche Übersetzung: EDERSHEIM: *Der Tempel, Mittelpunkt des geistlichen Lebens zur Zeit Jesu* (mit Farbbildern des Tempel-Modells von Allec Garrard).

³⁴ = älteste Bibelübersetzung des AT in grie-

Sein immenses Wissen setzte er fruchtbringend in den Dienst der Auslegung des NT ein.

In diesem Zusammenhang sollte auch noch seine monumentale Arbeit von 828 Seiten zu den Evangelien genannt werden.³⁵ Darin kommentierte er die vier ersten Bücher des NT auf dem Hintergrund der rabbinischen Literatur.

Edersheim beschrieb den Tempeldienst zur Zeit des 1. Jh. n. Chr. im Sinn einer Gesamtdarstellung recht ausführlich. Man muss sich dabei aber im Klaren sein, dass es die archäologischen Kenntnisse über Jerusalem und den Zweiten Tempel, die wir heute besitzen dürfen, zu Edersheims Zeiten noch nicht gab, ebenso auch noch nicht die gründlichen jüdischen Aufarbeitungen der rabbinischen Literatur aus der Zeit nach dem Sechs-Tage-Krieg bis heute. Gerade diese Fortschritte sollen aber in dem vorliegenden Buch für das Verständnis mancher Teile des NT nutzbringend eingesetzt, verarbeitet und ausgebaut werden. Edersheim verfasste sein Werk über das Heiligtum in Jerusalem nicht mit dem Anliegen, möglichst alle Stel-

len im NT, die mit diesem Thema in Verbindung stehen, zu behandeln. Im Gegensatz dazu besteht aber die Grundintention hinter der vorliegenden Studie indessen darin, spezifisch und in möglichst umfassender Weise allen neutestamentlichen Bezügen zum Zweiten Tempel nachzugehen und dieselben mit Hilfe der neueren Hintergrundkenntnisse systematisch darzustellen und zu erklären.

Literatur über die Stiftshütte

Seit dem 19. Jahrhundert erschienen eine ganze Reihe tiefeschürfender Studien über die Symbolik der Stiftshütte und ihres Gottesdienstes.³⁶ Da manche Aspekte dieses transportablen Heiligtums (z.B. Opfer, Priester- und Levitendienst, Tempelgeräte wie Altar, Waschbecken, siebenarmiger Leuchter, Schaubrotisch, Räucheraltar, Bundeslade etc.) sich mit der Thematik des Zweiten Tempels überschneiden, werde ich mich im Folgenden dort, wo man Erklärungen ausführlich in anderen Werken nachlesen kann, in der Regel bewusst relativ kurz fassen, um mich ausführlich den Aspekten zu widmen, die Neuland sind.



Abb. 4 Der nach Robinson benannte Mauervorsprung bei der Südwest-Ecke des Tempelbezirks in Frontalansicht



Abb. 5 Der Ansatz des Robinson-Bogens von Südwesten her gesehen

■ Moderne Archäologie des Tempelberges

Die neuzeitliche Archäologie des Tempelberges begann im 19. Jh., zu einer Zeit, als Jerusalem eine unbeachtete und völlig heruntergekommene Stadt im Osmanischen Reich der Türken war.³⁷

Edward Robinson

Dem Amerikaner *Edward Robinson* gelang es, anlässlich seiner Palästina-Reise um 1830, den gewaltigen Mauervorsprung nahe bei der Südwest-Ecke des Tempelbezirks als Überrest eines Bogenbaus, der



Abb. 6 Der mächtige Fuß des Robinson-Bogens. Rechts davon: Die originale Straße entlang der Westmauer des Tempelbezirks (Blick von Süden). Er wies in der Nord-Süd-Richtung eine Länge von 15,2 m auf. Seine Breite betrug 3,6 m.⁴¹

chischer Sprache. Sie wurde im 3. Jh. v. Chr. in Alexandria (Ägypten) geschaffen.

³⁵ EDERSHEIM: *The Life and Times of Jesus the Messiah*.

³⁶ Nachfolgend einige wenige Literaturhinweise in Auswahl (nach zeitlichen Kriterien geordnet): ANDRE: *Die Stiftshütte und der Dienst der Leviten*; BRINKE: *Die Symbolik der Stiftshütte*; DARBY: *Hints On The Tabernacle etc., the Sacrifices, the Day of Atonment, the Feasts and the Coverings of the Holy Things etc.*; DE HEER: *De Tabernakel*; DOLMAN: *Jesus in der Stiftshütte*; DÖNGES/KUNZE: *Die Stiftshütte, Priester und Leviten, Die Opfer*; GRANT: *The Numerical Bible, Genesis to Deuteronomy*; HEIJKOOP: *Die Opfer*; IRONSIDE: *Lectures on the Levitical Offerings*; JACOB: *God's Tent*; KIENE: *Das Heiligtum Gottes in der Wüste Sinai*; KINGSCOTE: *Christ as seen in the Offerings*; LACK: *Die Stiftshütte*; LEVY: *The Tabernacle: Shadows of the Messiah*; MACKINTOSH: *Gedanken zum 2. Buch Mose*; MACKINTOSH: *Gedanken zum 3. Buch Mose*; OUWENEEL: *Der Levitendienst im Hause Gottes*; RIDOUT: *Lectures On The Tabernacle*; SCHOUTEN: *De Tabernakel*; SCOTT: *The Tabernacle*; STUART: *Thoughts on the Sacrifices*.

Ferner sei noch hingewiesen auf die zahlreichen und umfassenden Artikel von Darby, Kelly und anderen Autoren zu diesen Themen in: KELLY: *The Bible Treasury* (s. den nach Themen geordneten Index-Band).

³⁷ BIMSON: Einführung, in: EDERSHEIM: *Der Tempel, Mittelpunkt des geistlichen Lebens zur Zeit Jesu*, SS. 16-18.

³⁸ RITMEYER: *The Archaeology of Herod's Temple Mount*, S. 10.

³⁹ BEN-DOV: *In The Shadow of the Temple*, SS. 128-129.

⁴⁰ BEN-DOV: *In the Shadow of the Temple*, S. 129.

⁴¹ BEN-DOV: *In the Shadow of the Temple*, S. 128.

die vor 2000 Jahren am Fuß der Westmauer entlangführende Straße überspannte, zu identifizieren. Daher wird dieses Überbleibsel des Zweiten Tempels noch heute der »Robinson-Bogen«³⁸ genannt.

Er stellt ein höchst spektakuläres Relikt aus der Zweiten Tempel-Zeit dar. Aus der Westmauer herausragend überbrückte er einst eine Distanz von fast 13 m. Die Breite des Bogens betrug 15,2 m.³⁹ Die Steine, die den Bogen bildeten, wogen zusammen mehr als 1000 t. Es handelte sich damals um den größten Bogenbau der Welt.⁴⁰

Charles Wilson

Mit dem Engländer *Charles Wilson*⁴² kam es zu einem ersten Höhepunkt der Erforschung des Tempelberges. Die Osmanen sahen sich angesichts der jämmerlichen Situation der Stadt Jerusalem gezwungen, eine neue Trinkwasser-Versorgung zu installieren.⁴³ Um dies zu bewerkstelligen wurden die »Royal Engineers« beauftragt. Deshalb kam Wilson als Vertreter dieses Unternehmens 1864 nach Jerusalem, um sich zunächst einen genauen Überblick über das bestehende Wasserleitungssystem zu verschaffen. So wurde das unter normalen

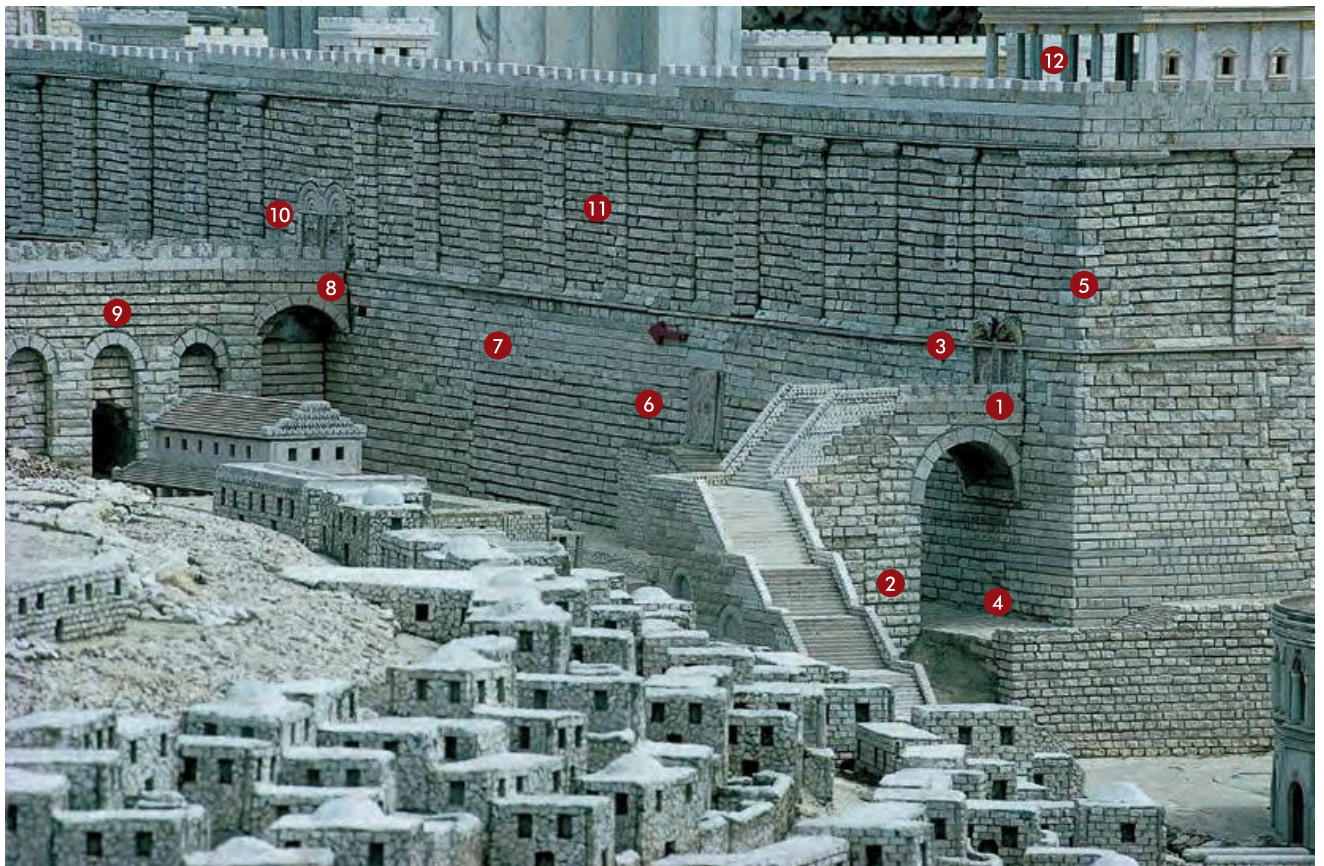


Abb. 7 Modell des Robinson- und des Wilson-Bogens an der westlichen Stützmauer des Tempels

- ① Robinson-Bogen ② Fuß des Robinson-Bogens ③ Robinson-Tor ④ Straße unter dem Robinson-Bogen ⑤ Südwest-Ecke des Tempelbezirks ⑥ Barclay-Tor ⑦ Bereich der heutigen Klagemauer ⑧ Wilson-Bogen ⑨ Aquädukt mit Wasser aus den El-Arrub-Quellen ⑩ Wilson-Tor/»Tor der Verwerfung« ⑪ Pilaster-Verzierungen ⑫ Königliche Säulenhalle

Umständen absolut Unmögliche möglich: Wilson erhielt als Nicht-Muslim Zutritt zu zahlreichen unterirdischen Gängen und Räumen des Tempelberges. Er machte von seinen Untersuchungen und Vermessungen detaillierte Aufzeichnungen, die bis heute von unschätzbarem Wert sind. Was er – und etwas später auch Warren – damals tun konnten, ist im ganzen 20. Jh. keinem einzigen Archäologen je wieder gewährt worden.⁴⁴

Der wenige Meter nördlich von der Klagemauer austretende Bogen wurde nach Wilson benannt, weil er ihn bei seinen Arbeiten entdeckt hatte. Dieser Bogen geht in seiner Struktur auf die letzte Wölbung eines gigantischen Aquädukts zurück,⁴⁵ der Was-

⁴² Veröffentlichungen von ihm: WILSON: Jerusalem the Holy City, Picturesque Palestine, Sinai and Egypt; WILSON: Notes on the Survey, and on Some of the Most Remarkable Localities and Buildings in and about Jerusalem; WILSON/WARREN: Recovery of Jerusalem; WILSON: The Masonry of the Haram Wall.

⁴³ Jerusalem war von 1516 – 1917 Teil des türkischen Reiches.

⁴⁴ SHANKS: Wie wir den Tempelberg verloren haben, S. 38.

⁴⁵ RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, SS. 6-7.



Abb. 8 Der Wilson-Bogen befindet sich heute in der zur Klagemauer gehörenden Männer-Gebetsabteilung.

① Wilson-Bogen

ser aus den sieben Quellen von El-Arrub (südlich von Bethlehem) zum Tempelberg führte.⁴⁶ Die gesamte Wasserleitung von El-Arrub bis zum Tempelberg wies die beträchtliche Länge von 68 km auf – dies obwohl der Abstand luftlinienmäßig lediglich 20 km betrug. Das Wasser wurde sorgfältig über diese Distanz von 820 m Höhe ü.M. auf das Niveau von 750 m hinunter geführt. Dies entspricht einem sagenhaft niedrigen Gefälle von lediglich etwa 1%. Wie die damaligen Ingenieure in der Lage waren, dies zu bewerkstelligen, ist noch heute eines der großen Rätsel des Zweiten Tempels.

Dieser Aquädukt diente im Bereich der Stadt Jerusalem gleichzeitig auch als begehbare Brücke für den Besuch des Zweiten Tempels, insbesondere für sozial höher gestellte Personen. Oberhalb des Wilson-Bogens befand sich ein monumentales Zugangstor, das ohne Treppen direkt in den Vorhof der Heiden führte.

Charles Warren

Wilsons Arbeiten wurden durch seinen Nachfolger *Charles Warren*,⁴⁷ der 1867 nach Jerusalem gekommen war, weitergeführt. Auch ihm verdanken wir infolge der Spezialbewilligungen von Seiten der Osmanen wichtige Entdeckungen. So gelang es ihm u.a., einen zu Tempelzeiten sehr wichtigen Zugang im Westen ausfindig zu machen. Dieser Eingang erinnert mit seiner Bezeichnung noch heute an seine verdienstvollen Arbeiten. Es handelt sich um das »Warren-Tor«,⁴⁸ das heute in dem so genannten »Westmauer-Tunnel«⁴⁹ zu sehen ist (vgl. Abb. 9 u. 62, Nr. 13). Aus friedenspolitischen Gründen ist es jedoch vor einigen Jahren, unter der Regierung Begin, zubetoniert worden.



Abb. 9 Das zubetonierte Warren-Tor im Westmauer Tunnel

J.T. Barclay

Der englische Architekt *J.T. Barclay* entdeckte 1848 das nach ihm benannte »Barclay-Tor«⁵⁰ am Süd-Ende der Klagemauer (vgl. Abb. 9 u. 7; Nr. 6). Dieses Tor führte einst über eine L-förmige Treppe hinauf auf den Tempelplatz (vgl. Abb. 62, Nr. 11). Der Sturz dieses Zugangs ist in der Frauenabteilung an der Klagemauer, ganz auf der rechten Seite, heute noch teilweise zu sehen.

Es fällt auf, dass alle vier westlichen Zugänge zum Zweiten Tempel im Zeitalter der modernen Archäologie Namen von britischen Forschern aus dem 19. Jahrhundert erhalten haben.⁵¹

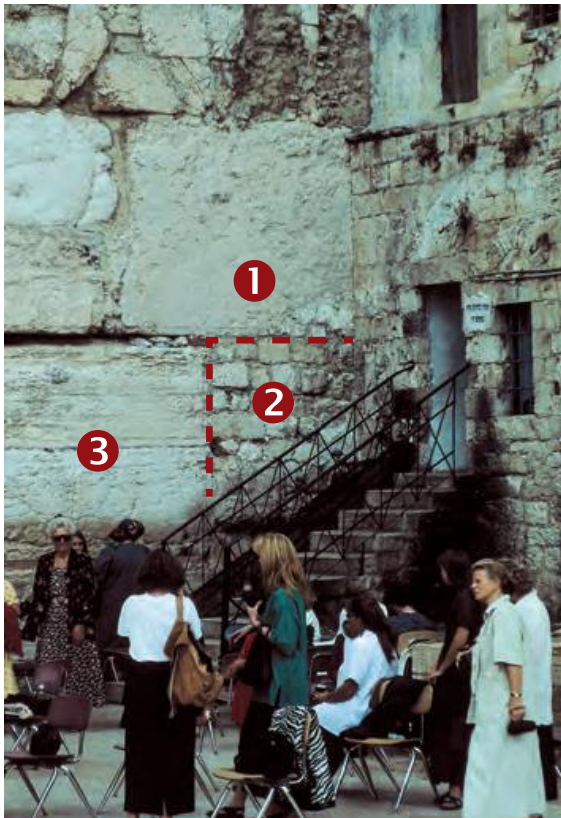


Abb. 10 Der Sturz des »Barclay-Tores« auf der Südseite der Frauen-Abteilung an der Klagemauer

❶ Sturz ❷ zugemauerter Eingang des Barclay-Tores ❸ herodianische Torpfosten-Steine

⁴⁶ KOEKKOEK: De geheimen van de offers, SS. 20 u. 25-29.

⁴⁷ Veröffentlichung von ihm: WARREN: Plans, Elevations, Sections etc., Showing the Results of the Excavations at Jerusalem, 1867 – 1870; WILSON/WARREN: Recovery of Jerusalem; WARREN: The Site of the Temple of the Jews; WARREN/CONDER: Survey of Western Palestine; WARREN: The Temple or the Tomb.

⁴⁸ RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, SS. 7-8.

⁴⁹ Vgl. dazu: ICE/PRICE: Ready to Rebuild, SS. 139-150.

THE MINISTRIES OF RELIGIOUS AFFAIRS/THE HOLY SITES AUTHORITY/THE WESTERN WALL HERITAGE FOUNDATION: The Western Wall Tunnels.

⁵⁰ RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, S. 6.

⁵¹ Die vier Westeingänge zum Tempelbezirk werden in den Schriften von Josephus Flavius alle erwähnt. Leider finden ihre damaligen Namen dort jedoch keine Erwähnung (FLAVIUS: Jüdische Altertümer XV, 11.5).

C. Clermont-Ganneau

Nach diesen englischsprachigen Forschern muss unter Übergehung manch anderer Gelehrten des 19. und des 20. Jh., die sich auch um die Erforschung Jerusalems und seines Tempels bemüht hatten, zumindest noch ein Franzose erwähnt werden: C. Clermont-Ganneau. Er entdeckte 1871 eine Inschriften-Tafel auf Griechisch, die Heiden den Zugang zum Bereich des Tempelbezirks jenseits der Zwischenwand der Umzäunung unter Androhung der Todesstrafe verbot. Von dieser Entdeckung soll später noch die Rede sein. Da dieser Fund zur Zeit der Türkenherrschaft in Jerusalem erfolgte, befindet sich das Original dieser Beschriftung heute in Istanbul. Im Stadtmuseum von Jerusalem (Davids-Tower) ist jedoch eine gute Nachbildung davon zu sehen (vgl. Abb. 11).

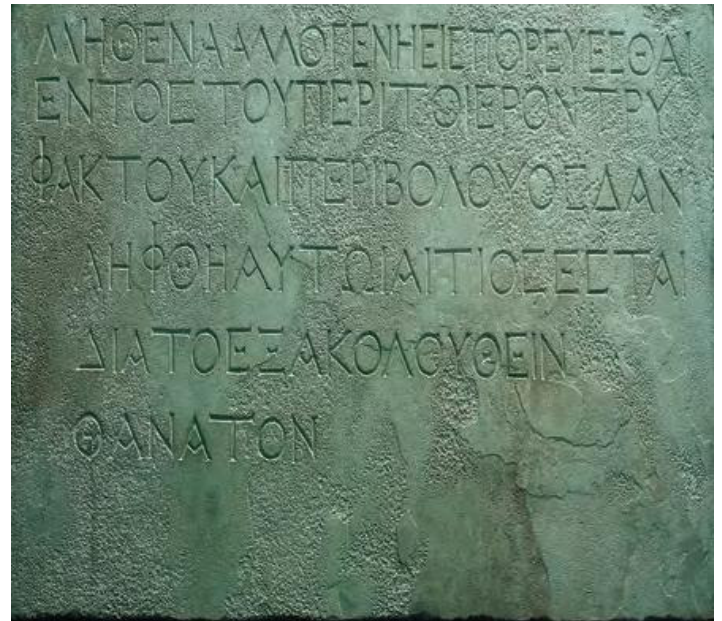


Abb. 11 Griechische Warntafel. Solche Inschriften warnten Heiden vor dem Überschreiten der Zwischenwand der Umzäunung. (Kopie, Stadtmuseum Jerusalem, Davids-Tower)



Abb. 12 Blick in den Westmauer-Tunnel. Im Bereich der Bildmitte: Teilansicht des größten bisher gefundenen Bausteines, der zum Zweiten Tempel gehörte. Er wiegt ca. 578 t. Seine Länge beträgt 13,7 m, seine Höhe 3,5 m und seine Breite ca. 4,5 m.⁵² Solche mächtigen Steine in den Fundamentbereichen der Mauern lieferten besondere Festigkeit im Fall von Erdbeben.



Abb. 13 Eroberung des Tempelberges im Juni 1967

Der Westmauer-Tunnel

Mit dem Sechs-Tage-Krieg von 1967 trat die Erforschung des Zweiten Tempels in eine neue revolutionierende Phase ein. Durch diesen Existenz-Krieg kam das jüdische Volk nach fast



Abb. 14 1967: Zurück an der Westmauer

⁵² RITMEYER: The Archaeology of Herod's Temple Mount, S. 7.

Früher hatte man die Behauptung von Josephus Flavius, dass zum Bau des eigentlichen Tempelhauses Steine von 25 x 8 x 12 Ellen (in Kleinen Ellen = 11,25 x 3,6 x 5,4 m; in Königsellen: 13,12 x 4,2 x 6,3 m) bzw. von 45 x 5 x 6 Ellen (in Kleinen Ellen = 20,25 x 2,25 x 2,7 m; in Königsellen = 23,62 x 2,62 x 3,15 m) verwendet worden seien (FLAVIUS: Jüdische Altertümer XV, 11.8; Der Jüdische Krieg V, 5.6), als hoffnungslose Übertreibung abgetan. Heute wissen wir, dass diese Aussagen überhaupt nicht unrealistisch sind.

2000 Jahren wieder in den Besitz des Tempelberges. Die durch eine Mauer geteilte Stadt Jerusalem konnte wieder vereinigt werden (vgl. Ps 122,3). Daher wurde es möglich, dass unter israelischer Oberhoheit in den Jahren 1968 - 1982 der oben bereits erwähnte Westmauer-Tunnel in der Verlängerung der Klagemauer nach Norden (entlang der einstigen Tempel-Stützmauer) unter den Häusern hindurch gegraben werden konnte. Die damit verbundenen Forschungsarbeiten brachten hochinteressante Dinge ans Licht. Ab 1985 wurden diese Arbeiten unter der Leitung von *Dan Bahat* im Namen der Israel Antiquities Authority wieder aufgenommen und weitergeführt.⁵³

Die Ausgrabungen auf dem Ophel Parallel zu den eben beschriebenen Tunnelgrabungen führte die Israel Exploration Society zunächst unter der Leitung von *Benjamin Mazar*⁵⁴ und später unter *Meir Ben-Dov*⁵⁵ in den Jahren 1968 - 1978 archäologische Ausgrabungen auf dem Ophel⁵⁶ oberhalb der Davidsstadt und im Bereich der Südwest-Ecke der äußeren Stützmauer des Zweiten Tempels durch. Unter *Ronny Reich*⁵⁷ wurden diese Forschungsarbeiten ab 1995 weiter geführt.⁵⁸ Durch all diese Bemühungen konnten unsere Kenntnisse des einstigen Tempels gewaltig erweitert werden.



*Abb. 15 1967: Jubel auf dem Berg Zion
Ps 126,1-2:*

*[1] Als der HERR das Schicksal Zions wendete, waren wir wie Träumende.
[2] Da wurde unser Mund gefüllt von Lachen, und unsere Zunge von Jubel.
Da sagte man unter den Nationen: Der HERR hat Großes an ihnen getan!*